



Ausgabe 3-2009

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Von der Walz bis all-inclusive Wohin das Reisen führen kann

AKTUELL

- ▶ **Wahlcheck**
Die Programme der Parteien
[Seiten 12-13]
- ▶ **Einwanderer**
Neophyten in unserer Natur
[Seite 14]
- ▶ **Wendeherbst**
Der Anfang vom Ende der DDR
[Seite 25]

www.naturfreunde.de

HOLZBERG

Warnung vor Asse III



Der Bundestag hat gerade noch die Kurve gekriegt. Ein von der Bundesregierung geplantes Gesetz über die Abscheidung, den Transport und die Lagerung von Kohlendioxid aus fossilen Kraftwerken (CCS-Gesetz) ist eine Woche vor der geplanten Verabschiedung auf die nächste Wahlperiode verschoben worden. Zu viele Abgeordnete hatten auf Landkarten des alternativen Nobelpreisträgers und NaturFreunds Hermann Scheer registrieren müssen, dass auch ihre Wahlkreise eines Tages als unterirdische Lager für das nicht ungiftige Gas in Frage kommen könnten. Und keiner wollte für ein Asse III in seiner Nähe in die Haftung genommen werden.

Schuld an der gesetzgeberischen Verirrung um das Kohlendioxid ist die Kohlelobby, die trotz der rasanten Entwicklung von Wind-, Solar- und Biomasseenergie unbedingt noch in neue Kraftwerke investieren will. Doch da es immer unpopulärer wird, Kohlendioxid in die Luft zu blasen, wollten sie es in der Erde parken und so ihre Kraftwerke „grün“ anstreichen. Mit dem schönen Nebeneffekt, dass Kohlendioxid unter der Erde keine Zertifikate kosten sollte. So könnte Kohlestrom preislich vielleicht auch auf Dauer mit den erneuerbaren Energien konkurrieren.

In Deutschland kommt eine Speicherung von Kohlendioxid nur in leeren Gasfeldern und tiefen Hohlräumen in Frage. Die möglichen Kapazitäten sind jedoch begrenzt. Die Lagerung von Kohlendioxid würde außerdem mit der Geothermie und der Druckluftspeicherung von Windenergie konkurrieren. Noch wichtiger aber ist: Die ökologischen Risiken sind noch völlig ungeklärt. Es fehlen vor allem Erkenntnisse über

die Folgen eines plötzlichen oder schleichenden Austritts von Kohlendioxid und über mögliche chemische Prozesse in der Erde, die zu Leckagen führen könnten. Kohlendioxid ist unsichtbar und schwerer als Luft und schon bei drei Prozent Anreicherung in der Atemluft gesundheitsschädlich. Bei zehn Prozent droht Atemstillstand.

Die Menschen haben seit den Erfahrungen mit der Atomenergie die Schnauze voll von technologischen Großexperimenten zulasten von Natur und Bevölkerung. Sie sind schon dabei, den Aufstand zu proben – zunächst in Schleswig-Holstein. Weil dort selbst der Bauernverband rebellierte, musste der Ministerpräsident des Landes, wenigstens vor den Wahlen, die Fronten wechseln. Vorher hatte er allerdings die Einlagerung von Kohlendioxid aus geplanten Kohlekraftwerken im eigenen Land noch gepriesen.

Investitionen in die Nutzung fossiler Brennstoffe zur Stromversorgung stehen generell im Widerspruch zur offiziell verkündeten nachhaltigen Entwicklung. Da müssen auch führende Sozialdemokraten noch dazu lernen. Das CCS-Gesetz in Berlin aber ist gescheitert, weil die CDU-Verhandler die Bürgerrechte beschneiden und Kosten und Risiken für Energieversorger möglichst gering halten wollten. Die SPD hatte mehr Klagerechte der Betroffenen, eine längere Haftung und die Beachtung der künftigen Nutzung der Geothermie dagegensetzt.

Wahrscheinlich setzt die Union wie bei den AKW jetzt auch bei CCS auf Schwarz-Gelb nach der Bundestagswahl. Deshalb ist Wachsamkeit geboten. Der Kampf gegen Asse III, IV oder V ist noch nicht gewonnen.



EIN STANDPUNKT VON ECKART KUHLEWEN,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDES DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS



gesellschaftliche Teilhabe

„Bürgerinnen und Bürger müssen wieder das sein, was sie in der Demokratie sein sollten: der Souverän.“

MICHAEL MÜLLER (BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS) [SEITE 11]



TITEL

- Was vom Sommer übrig blieb..... 4
- Von der Walz bis all-inclusive5
- Naturfreunde in Afrika 7
- Hoch gehen - tief schlafen 8
- Aufbruch vor der Festung..... 10
- Immer der Arbeit nach..... 10

THEMA

- Sie haben die Wahl - nutzen Sie diese!..... 11
- Parteiencheck I: Wer zahlt für die Krise?..... 12
- Parteiencheck II: Grün, grün, grün sind all' unsre Programme 13
- Die ungebetenen Einwanderer . 14
- Mal richtig abschalten! 15
- Eine Umfragepanne 15

NATURFREUNDE AKTIV

- Aus- und Sportbildung..... 16
- Erstmal neu gehen lernen 17
- Berge, ohne Ebenen, von Schluchten durchzogen..... 18
- Kein Sekundenkampf..... 19
- Ein kleiner Fluss macht Karriere . 20
- Über den schwäbischen Vulkan.. 21
- Zwischen Fluss und Meer 21
- Kein Routing auf der Karte..... 22
- Zeitsprung..... 24
- Kalenderblatt 25

FEST GESETZT

- Reisezeit 26
- Seminare 27
- kurz notiert..... 28
- Kleinanzeigen 29
- Leserbriefe 30
- Medien 31
- Impressum 31

EDITORIAL

Wobei lesen und lesen,

heiß diskutiert bis zuletzt wurde wie immer das Titelbild. Die Zeichnung Wilhelm Holzbergers war schon 1950 Titelbild der ersten Ausgabe der Naturfreunde-Bücherei des Naturfreundeverbandes. Etwas pathetisch lautete der Titel *Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt*. Klingt nach Goethe und ist es auch: das Türmerlied.

Diese Ausgabe der NATURFREUNDIN lädt ein zur Entdeckungstour: mit Manfred Pils in die wanderbare Geschichte der NaturFreunde, mit Bergsteigern auf das Dach der Welt, von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus über die Höhen des Teutoburger Waldes und auf Natura Trails durch die Schluchtwälder des Albtraufs. Welche Reise mag wohl spannender sein?

Manchmal laufe ich einfach drauf los und bin gespannt, wo ich rauskommen werde. Wem so

viel Orientierungslosigkeit suspekt erscheint, geben wir Halt mit einer Übersicht, was Ortungstechnik im Gelände so zu bieten hat. Andere gehen lieber am Stock oder besser an zwei Stöcken. Aus- und Fortbildung für Nordic Walking und viele andere Fortbewegungsarten im Natursport sind auch diesmal im Angebot. Hauptsache Bewegung oder wie es Johann Gottfried Seume in seinem *Spaziergang nach Syrakus* formulierte: Alles ginge besser, wenn man mehr ginge.

In seinem Rückblick auf Umweltbewegte, die sich mit dem System anlegten, zeigt Nick Reimer, dass die DDR auch deshalb scheiterte, weil sie auf einen Raubbau an der Natur setzte.

Ein Raubbau an der Zukunft ist die Atomkraft. Am 5. September rufen NaturFreunde und viele andere Umweltorganisationen unter dem Motto

„Mal richtig abschalten!“ zur Demonstration gegen Atomkraft in Berlin auf. Schon allein, weil ein verseuchtes Lager wie Asse eines zuviel ist, sollten sich viele beteiligen.

Ob die Wahlentscheidung am 27. September noch spannend wird, bleibt abzuwarten. Doch nach der Bundestagswahl dürften zwei Fragen zentral werden: Bekommen die Atomkonzerne die Langzeitverlängerung für Krümmel & Co. und wer zahlt langfristig die Bankenrettung?

Viel Spaß bei der nächsten Wanderung wünscht mit der Redaktion

Hans-Joel Nauen

TITEL

Was vom Sommer übrig blieb

Nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub - wohin das Reisen führen kann

Die „schönste Zeit des Jahres“ ist vorbei. Und schön erholt kehren die Menschen zurück in ihren Alltag - mit der Vorfreude auf den nächsten Urlaub. Vorfreude? Ist denn das gerade Erlebte schon verarbeitet? Sicherlich: Wer „all inclusive“ seine Ferien verbrachte, hat tolle Fotos. Sauber war die Ferienanlage, sagenhaft die Kreuzfahrt, die Angestellten immer sehr zuvorkommend. Alltagsbegegnungen mit Einheimischen gehören dagegen selten zu den Erinnerungen.

Wie sich die Deutschen im Urlaub am besten erholen, fragte gerade das Meinungsforschungsinstitut EMNID. Demnach suchen Durchschnittsbürger Entspannung in der Natur. Auf fremde Kulturen und geistige Anregung können sie eher verzichten (siehe Seite 7). Genau diese kulturelle Anregung suchten früher die Gesellen auf der Walz: Sie wollten nicht nur Arbeitstechniken kennenlernen, sondern andere Länder, Gebräuche und Dialekte. Sie suchten Lebenserfahrung im Austausch mit anderen Menschen.

Diese „Wanderarbeiter“ brachten Erkenntnisse aus anderen Kulturen zurück, sie waren Vorreiter einer internationalen Völkerverständigung. Und oftmals waren sie auch Naturfreunde. Manfred Pils, Präsident der Naturfreunde Internationale, betrachtet für die NATURFREUNDiN den Internationalismus des Reisens, den Austausch und das gegenseitige Verstehen. ■

NICK REIMER

ESSAY

Von der Walz bis all-inclusive

Reisen und Internationalismus aus Sicht der Naturfreunde-Bewegung

▶ Das genaue Gegenteil von Völkerverständigung stand im 19. Jahrhundert auf der politischen Tagesordnung: Kaiser und Könige trachteten um die Vergrößerung ihrer Reiche, Kriege gegeneinander und die Kolonialisierung in Afrika oder Asien gehörten zum politischen Alltag.

Das Reisen war zu dieser Zeit nur eine Angelegenheit bestimmter Berufsgruppen, in jedem Fall ein Privileg von begüterten Personen. In diesem politischen und soziokulturellen Umfeld wurde 1895 in Wien die Naturfreunde-Bewegung gegründet: Sie wollte ihre Mitglieder hinaus in die Natur führen und verknüpfte damit Ausbildungs-, Bildungs- und Freizeitaktivitäten.

Erstaunlicherweise war diese Bewegung von Beginn an international organisiert - zuerst wurden Gruppen in der gesamten Österreich-Ungarischen Monarchie gegründet, ab 1905 auch in

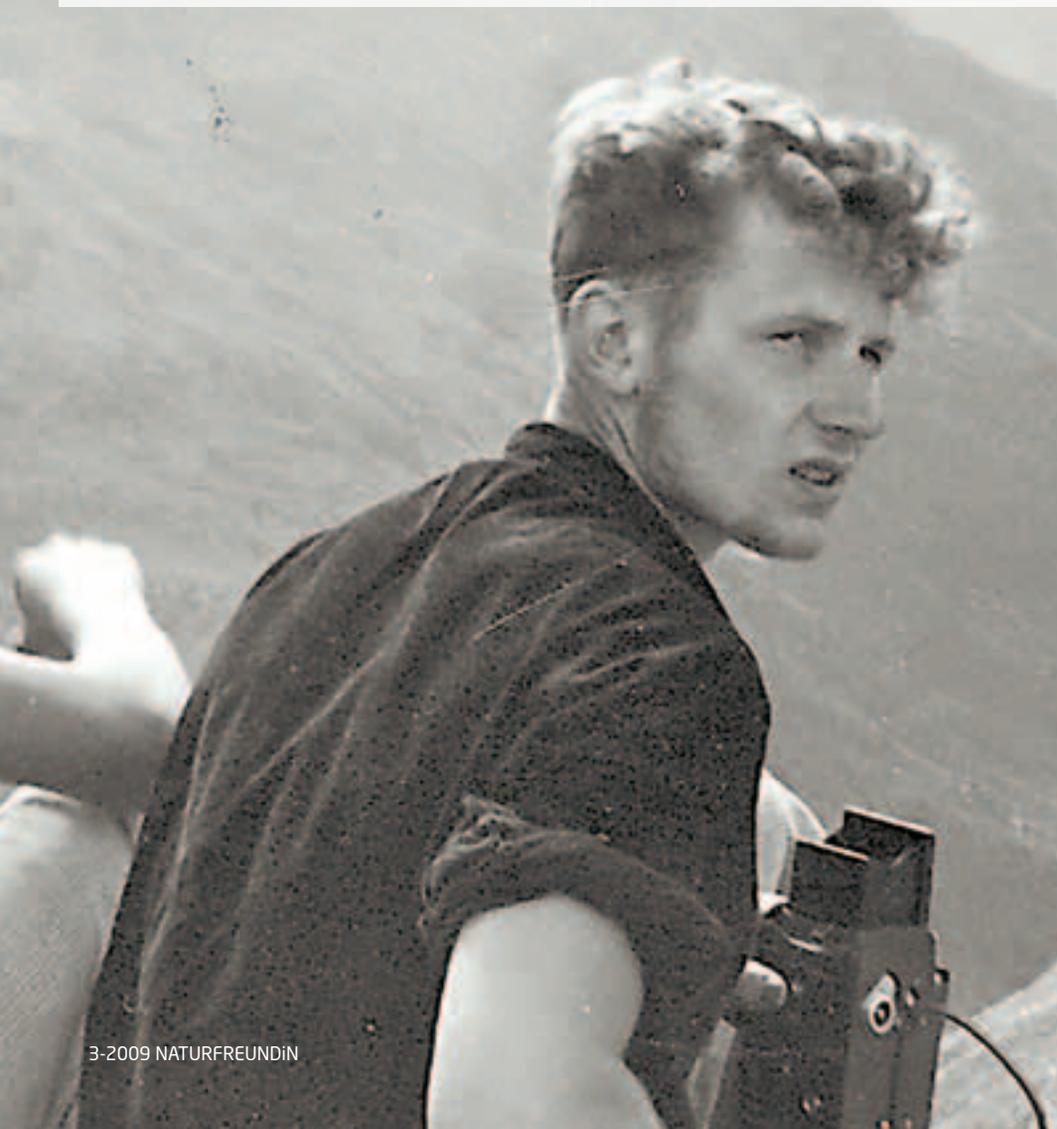
Deutschland und der Schweiz. Dann breitete sich die Bewegung rasant aus. 1908 wurde bereits in Wien eine internationale „Zentrale“ als Dachverband aller Naturfreunde gegründet.

Dieser Internationalismus war einzigartig. Eine wesentliche Ursache dafür lag in der Mitgliederstruktur: Die Naturfreunde rekrutierten sich in der Mehrheit aus Facharbeitern und Gesellen. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges war es üblich, dass junge Facharbeiter und Handwerker auf die Walz gingen. Wer in seinem Gewerbe etwas gelten wollte, musste auf Wanderschaft gewesen sein. Im Gegensatz zu den ungelerten Industriearbeitern, deren Schicksal mit dem Eintritt in die Fabrik besiegelt schien, zeichneten sich jene Facharbeiter durch eine aufstiegs- und zukunftsorientierte Grundeinstellung aus, auch bei den sozialdemokratischen Organisationen und

Gewerkschaften spielten sie eine wichtige Rolle. Quer durch Europa zogen die Walzbrüder und suchten sich günstige Arbeitsstellen. Wurden sie eine Zeit sesshaft, begannen sie ihr Leben wie in der Heimat einzurichten. Sie wurden Mitglieder der örtlichen Gewerkschaft - oder gründeten eben eine Naturfreunde-Gruppe. „Jetzt bin ich in Würzburg. Da muss ich von vorne anfangen, wenn ich wieder zu einer Ortsgruppe gehören will“, schrieb Naturfreund Karl Brinkroff 1908 an die Zentrale in Wien. Auf 17 Ortsgruppen-Gründungen brachte es der ungarische Schriftsetzer Ferdinand Bednarz so zwischen 1903 und 1908.

Der zweite Grund für diesen Internationalismus lag natürlich auch in der sozialistischen Gesinnung. „Die Arbeiter haben keine Heimat. Wir können ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben“, hatte Karl Marx trocken formuliert - Solidarität mit den „Klassenbrüdern“ galt den Naturfreunden als hohes Gut. Schließlich sollten die Lebensverhältnisse der Arbeiterschaft erfolgreich verändert werden.

Eine wesentliche Form der Freizeitgestaltung der Naturfreunde in den 1920er-Jahren war das sogenannte Soziale Wandern. Als zum Beispiel der Naturfreund Felix Altmann 1926 in der Vereinszeitschrift *Naturfreund* unter dem Titel „Wanderungen im fremden Land“ über eine Reise in Südfrankreich schrieb, handelte es sich neben der Beschreibung der Landschaft auch um einen sachlichen Sozialbericht: „Wir erfahren in Gesprächen mit misstrauischen französischen Bauern von den Freizeitgewohnheiten der Menschen, von der Kulturgeschichte, der Verschiedenheit der Dialekte und auch Kritisches zum Fremdenhass.“



☒ Naturfreunde aus Duisburg 1958 in Tirol.

☒ Während einer Wanderung an der Mosel pausieren Mitglieder der Naturfreundejugend.

Auch andere Berichte im *Naturfreund* handelten von der Bevölkerung, ihrer Arbeitswelt oder der politischen Lage der Arbeiterklasse am beliebtesten Ort. Einmal ging es um die Schwerarbeit der Bergbauern im Hochgebirge oder ein anderes Mal um das alpine Salinenwesen. Es war schon der Wahlspruch der alten Walzbrüder: „Wanderst du, so brauch nit nur dein Füß', sondern auch dein Kopf, sondern auch dein Herz.“ Das Soziale Wandern sollte neben der Freude an landschaftlichen Schönheiten zu einem „gesellschaftlichen Schauen“ führen: Naturwissenschaftliche Bildung und geschichtliche Betrachtungen über Wirtschaft und Lebensverhältnisse standen im Mittelpunkt. Werner Mohr meinte 1930, es dürfe nicht zur bloßen Volkskunde verkümmern und solle sich auch nicht im „Nachempfinden des ungeheuren Elends der Arbeiterfamilien in der Hausindustrie“ erschöpfen.

Internationalistische Naturfreunde-Tradition

In den 1920er Jahren entwickelten sich auch die Keimzellen des Massentourismus. Alpine Schutzhütten wurden gebaut, erste Seilbahnen und Aussichtsstrassen. Eisenbahnen und Busse waren aber noch das Hauptverkehrsmittel. Schon damals bereisten NaturFreunde auch die Mittelmeerländer oder den Kaukasus.

Als nationalistische Strömungen in Europa die Oberhand gewannen, wurde jedoch auch der internationalistischen Tradition der Naturfreunde ein jähes Ende bereitet. Als sozialdemokratische Organisation wurden sie verboten, das Vermögen an den deutsch-österreichischen Alpenverein übertragen. Die Naturfreunde-Zentrale konnte in einer Nacht- und Nebelaktion in die Schweiz verlegt werden. Die Bewegung selbst überlebte dank ihres Internationalismus in der Schweiz, in Frankreich, den Niederlanden und den USA. Dadurch konnten nach dem Zweiten Weltkrieg auch die deutschen Naturfreunde nahezu nahtlos an die Tradition vor dem Krieg anknüpfen. Und die Verständigung über die Grenzen hinweg blieb ein Markenzeichen der Bewegung. Man knüpfte Freundschaften zwischen Ortsgruppen oder half sich bei Notfällen oder Naturkatastrophen wie Lawineneingängen.

Mit dem Wirtschaftswachstum der 1950er und 1960er Jahre entwickelte sich dann der Massentourismus moderner Prägung. Naturfreunde er-

schlossen sich über den sogenannten Sozialtourismus auch das nähere Ausland - wobei in nahezu allen europäischen Ländern die Naturfreundehäuser eine wichtige Rolle spielten. Gerade in jener Zeit wurden viele Neue errichtet.

Reisen führen aber nicht automatisch zu mehr Verständnis und Toleranz zwischen den Reisenden und Bereisten. Meist wird für den Genuss einer Region bezahlt - die Bevölkerung vor Ort muss über diesen Kulturimport froh sein und kann über Service- und Dienstleistungen sogar Geld verdienen. Im Extremfall - Stichwort „all-inclusive“ - sind Landschaft und Einheimische Teil einer romantischen Kulisse, das eigentliche Geschäft wird nur noch zwischen den professionellen Reiseorganistoren und industriellen Zulieferern abgewickelt.

Verständnis der gemeinsamen Betroffenheit

Ein kleines Erlebnis von einer Besichtigung eines Marktes im Senegal: Einer der Reisenden bemerkt, dass aus diesem Land ja nichts werden könne, die Leute arbeiteten so langsam, ja faul. Dass die Problemlage genau umgekehrt ist, weil die betrachteten Menschen an der Existenzgrenze leben, weil die Landwirtschaft des Landes wegen Billigimporten aus Europa und ungesunder Monokulturen am Boden liegt, oder weil die wenigen besser bezahlten Arbeitsplätze in Minen und anderen Exportgüterzweigen rar sind, kann man auf diesem Markt nicht sehen. Das muss man vorher wissen, um die Situation richtig einzuschätzen. Oder eben vor Ort erfragen.

Es sind die gleichen Wirtschaftssysteme, die auf der einen Seite einen ungeheuren Reichtum und Luxus anhäufen, andererseits aber auch Armut schaffen - und das nicht nur in der Dritten Welt. Erst in diesem Verständnis der gemeinsamen Betroffenheit kann man sich mit den Lebenssituation anderer Länder und Menschen wirklich ernsthaft und gleichwertig beschäftigen.

Auf die sozialen Folgen einer einseitig auf Markt, Wettbewerb und Finanzgewinne ausgerichteten Globalisierung kann man mit Fremdenfeindlichkeit und Fremdenangst reagieren. Man kann aber auch erkennen, dass diese Probleme nicht ausgegrenzt werden können, ohne dass sich reiche Länder und ihre Menschen verbarrikadieren. Man kann und soll verstehen, dass man gemeinsam für eine andere Weltwirtschaft kämpfen muss.

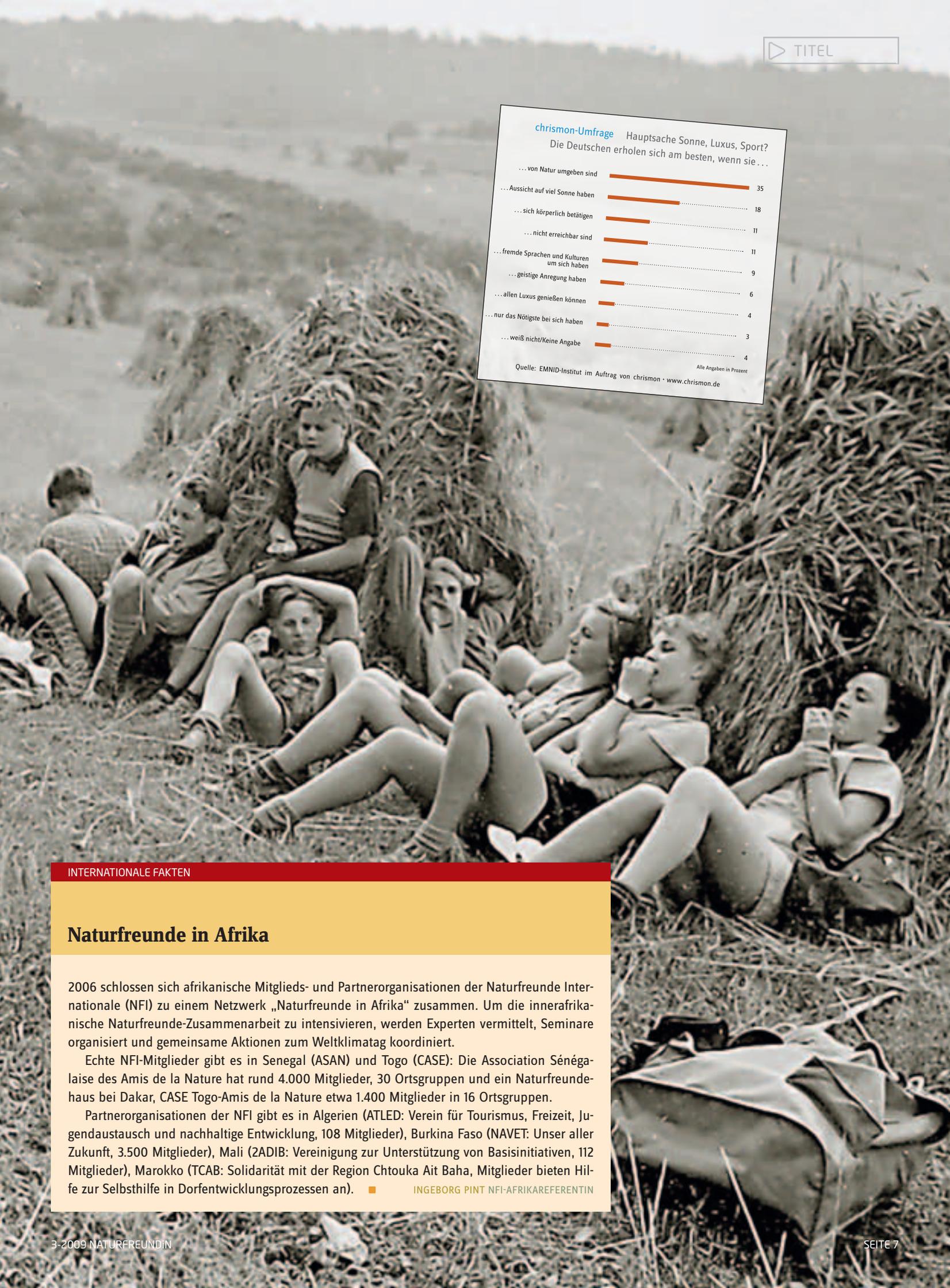
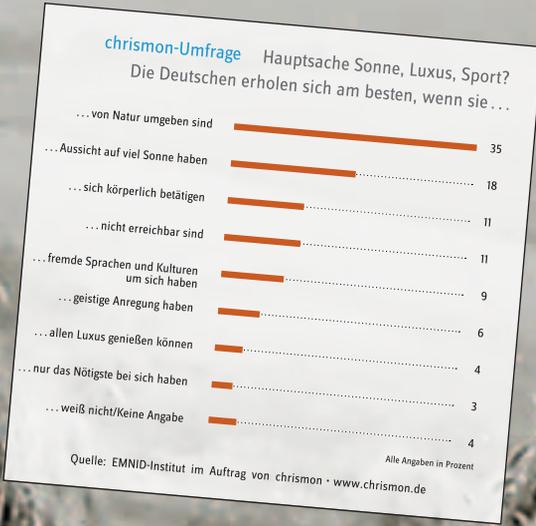
Kein Zufall ist es, dass die Naturfreunde in den letzten Jahren Mitgliedsorganisationen gerade in Afrika gewonnen haben und versuchen, eine richtige Partnerschaft zwischen Bereisten und Reisenden aufzubauen. Mit Gesprächen, Diskussionen und Auseinandersetzungen tauschen sich hier Freunde aus Europa und Afrika aus. Meine Erfahrung ist: Die meisten Teilnehmer nehmen ein anderes, erweitertes Verständnis von diesen Begegnungen mit oder versuchen sogar, Projekte zur Unterstützung der Bereisten aufzubauen. Dies ist sicherlich nicht die Hauptströmung des heutigen Tourismus. Aber ein wichtiger Baustein für ein anderes Unterwegssein in der Zukunft. Auf diesem Weg unterwegs sind die Naturfreunde bereits seit 114 Jahren. ■

MANFRED PILS

PRÄSIDENT DER NATURFREUNDE INTERNATIONALE

☒ **Kontakt** manfred.pils@nf-int.org

☒ **Mehr zum Thema** in der Zeitschrift *Integra*: www.respect.at



INTERNATIONALE FAKTEN

Naturfreunde in Afrika

2006 schlossen sich afrikanische Mitglieds- und Partnerorganisationen der Naturfreunde Internationale (NFI) zu einem Netzwerk „Naturfreunde in Afrika“ zusammen. Um die innerafrikanische Naturfreunde-Zusammenarbeit zu intensivieren, werden Experten vermittelt, Seminare organisiert und gemeinsame Aktionen zum Weltklimatag koordiniert.

Echte NFI-Mitglieder gibt es in Senegal (ASAN) und Togo (CASE): Die Association Sénégalaise des Amis de la Nature hat rund 4.000 Mitglieder, 30 Ortsgruppen und ein Naturfreundehaus bei Dakar, CASE Togo-Amis de la Nature etwa 1.400 Mitglieder in 16 Ortsgruppen.

Partnerorganisationen der NFI gibt es in Algerien (ATLED: Verein für Tourismus, Freizeit, Jugendaustausch und nachhaltige Entwicklung, 108 Mitglieder), Burkina Faso (NAVET: Unser aller Zukunft, 3.500 Mitglieder), Mali (ZADIB: Vereinigung zur Unterstützung von Basisinitiativen, 112 Mitglieder), Marokko (TCAB: Solidarität mit der Region Chtouka Ait Baha, Mitglieder bieten Hilfe zur Selbsthilfe in Dorfentwicklungsprozessen an).

■ INGBORG PINT NFI-AFRIKAREFERENTIN

AUSLANDSBERGFAHRT

Hoch gehen – tief schlafen

Karma und Kameradschaft: Trekken mit den NaturFreunden im Himalaya

▶ Der Auftakt verlief ganz anders als geplant. Die Straße in die Berge war durch einen Erdbeben unterbrochen, und als wir endlich auf der anderen Seite einen Bus organisiert hatten, traf den ein herabfallender Felsbrocken. Wir, elf NaturFreunde aus Deutschland und mit uns 30 Einheimische, die nach Hause kommen wollten, blieben unverletzt. Bei Dunkelheit und Regen fuhren wir also mit zerstörter Scheibe.

Erst im Hotel „Sky“ in jenem Ort, wo unser Trek durch das höchste Gebirge der Welt beginnen sollte, wich die Anspannung und langsam

überwog die Vorfreude. Bei einem Vorbereitungstreffen in Hamm hatten wir uns kennengelernt: Eine Mischung aus gestandenen Bergsteigern und unerfahrenen Wanderern, im Alter zwischen 38 und 68 Jahren. Ulrich Friebe, der NaturFreunde-Bundesreferent für Auslandsbergfahrten, übte mit uns sogar nepalesisch. Im Gedächtnis blieb vor allem das Wort „Namaste“, die freundliche Begrüßung der Einheimischen. Sie falteten dazu die Hände und lächelten den Gast an.

In der ersten von drei Wochen wanderte die NaturFreunde-„Expedition“ auf dem „Tamang He-

ritage Trail“, einem noch sehr unbekanntem Pfad. Der Kontakt zu den Nepali blieb deshalb nicht nur exklusiv, wir hatten auch die Chance, uns ganz auf die Menschen einzulassen – und sie sich auf uns. Deren traditionelle Lebensweise, arm und einfach, beeindruckte uns sehr. Ja, wir fühlten Demut.

Wir hatten eigentlich drei Führer. Hit Bahadur Magar war Chef unserer sechsköpfigen Träger-Crew aus Ostnepal. Und Ulrich Friebe hatte den Trekkingabschnitt ein Jahr zuvor mit seinem Freund Phurpa Tamang erkundet, einem jungen,

INFO

Referat Auslandsbergfahrten

Um Erlebnis und Begegnung statt um Konsum und Modeziele geht es bei den Touren des Referats Auslandsbergfahrten der NaturFreunde Deutschlands. Wir setzen auf einen verantwortbaren Tourismus in Ländern der „Dritten Welt“.

Dazu gehören eine intensive Vorbereitung auf Länder, Menschen und Kultur und Fair Play gegenüber den Partnern in den Reiseländern: mit angemessener Bezahlung, Ausrüstung und partnerschaftlichem Umgang mit allen Helfern. So sind seit 1990 im nepalesischen und indischen Himalaya Freundschaften entstanden, die individuell geplante Reisen ermöglichen.

📍 Kontakt Bundesreferent Auslandsbergfahrten

Ulrich Friebe • Möllerstr.10 • 59071 Hamm
(02381) 834 26 • ulrich.friebe@t-online.de

📅 18. Auslandsbergfahrt 8.-31.10.2010
Begegnung mit Nepal 2010 • Details auf S. 27

arbeitslosen Rechtsanwalt aus der Region. Und die hatte es in sich: Gleich am ersten Trekking-Tag bezwangen wir 1.120 Höhenmeter in einem Südhang bei glühender Sonne. Dafür belohnte das Ziel Tatopani mit seinen heißen Quellen. Das Bad unter Sternen, mit einheimischen Männern, Frauen und Kindern, trieb sofort die Müdigkeit aus den Knochen.

Am nächsten Tag erreichten wir Nakthali (3.160 m), mit einem atemberaubenden Panorama auf den Himalaya - und Hüttenwirt Gyurme Lama zeigte die heiligen buddhistischen Stätten dieses Ortes: eine unvermutete Quelle, Meditationshöhlen, einen Meditationstanzplatz, das Kloster. Und er zeigte den Fußabdruck von Rinpoche. Übersetzt ins Deutsche bedeutet der Name „kostbarer Meister“, und tatsächlich soll der Begründer des Buddhismus in Tibet im 8. Jahrhundert hier gerastet haben.

Wer durch einen kleinen Erdtunnel robbte, konnte sich von seinen Sünden befreien. Doch so sehr sich die NaturFreunde auch mühten, die Löcher im Boden waren einfach zu klein. Im Vergleich zu den Nepali sind Europäer Riesen. Nur noch durch Freundlichkeit und Respekt vor dem beeindruckenden Gastland konnte unser Karma jetzt also optimiert werden. Angesichts der Liebe, mit der wir Fremden aufgenommen wurden, fiel uns das wirklich nicht schwer. Namaste, Namas-

te, hörten wir immer wieder, wenn wir durch die Dörfer trekkten. Gerne erwiderten wir den Gruß.

Weil unsere Führer bei der Planung der Route penibel auf Akklimatisierungsphasen geachtet hatten, bekam tatsächlich niemand Probleme mit der Höhe. Hoch gehen - tief schlafen, auch das bewahrte uns vor Kopfschmerzen und Übelkeit. So machte uns auch die Höhe von 3.700 Metern nichts aus, die wir auf der Alm Taruche erreichten. Wir waren überwältigt von der wunderschönen Bergwelt des Himalaya, von Ganesh Himal, Langtang Himal und tibetischen Eisgipfeln - und dem Tiefblick auf tibetische Dörfer ganz nahe Kyerong.

Noch am selben Tag ging es hinunter auf 2.360 Meter nach Thungmen, einer Siedlung, die mit ihrer Architektur und ihrem Leben an mittelalterliche Städtchen erinnert. Das Abendessen nahmen wir im „Wohnzimmer“ der Gastgeber in einem traditionellen tibetischen Haus ein, wie fast immer Dal Bhat: Reis mit Linsen ist Nepals Nationalgericht. Das typisch Tibetische am nächsten Morgen war dann unsere Verabschiedung mit Arrak, einem Reisbranntwein, mit dem die Wirtin unseren Weg segnete.

Der kleine Schluck Schnaps war sicher nicht der Grund für das folgende Unglück. Die härteste Passage, ein Durchbruch durch weglosen Dschungel, war gerade geschafft. Da rutschte Kristiane,

NaturFreundin aus Hessen, bei der Durchquerung eines Bachlaufs aus, brach sich den Arm und erlitt eine Gehirnerschütterung. Kristiane konnte nicht weiter, wir mussten uns trennen.

Ulrich Friebe und Uwe, unser Arzt, blieben bei Kristiane zurück. Günter, ein NaturFreunde-Übungsleiter Bergsteigen, führte uns nun. Zum Glück empfing uns schon am nächsten Tag im „Lama Hotel“ Thiley, Partner der NaturFreunde seit fast 20 Jahren. Thiley hatte seine fünfjährige Tochter Sonam auf dem Pferd aus Kathmandu abgeholt, ihre ersten Schulferien brachen an. Gemeinsam wollten wir in das obere Langtang-Tal aufsteigen.

Drei Tage später kämpften wir uns durch Neuschnee. Die Besteigung des Tsergo Ri (4.984 m) stand an, ein Höhepunkt unserer Reise. Belohnung für die, die es schafften: eine einzigartige Aussicht auf die Eismwelt der 7.000er des Langtang.

Die gab es ein halbes Jahr später noch einmal. Die NaturFreunde-„Expedition“ traf sich im hessischen Maulbach. Dort tauschten wir Fotos und Erinnerungen aus und spazierten durch das Vogelsberg-Gebirge. Nepal und die NaturFreunde haben elf wildfremde Menschen zu Freunden gemacht. Anstelle eines „Hallo“ begrüßen wir uns heute mit: „Namaste“.

■ FRANK HAUKE-STELLER





KOOPERATION

Aufbruch vor der Festung Europa

In Afrika erleben die Naturfreunde die größte Erfolgsgeschichte seit ihrer Gründung

▶ Mit großem Erfolg verbreitete sich in Europa Ende des 19. Jahrhunderts die Idee der Naturfreunde: Sozial benachteiligten Menschen durch Erholung und Bildung in der Natur mehr gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und die internationale Völkerverständigung zu pflegen. Wandernde Handwerksgelesen trugen diese Idee in andere Regionen und immer mehr Menschen begeisterten sich dafür.

In Afrika gibt es derzeit eine ähnliche Erfolgsgeschichte, zum Beispiel in Senegal, Togo, Algerien, Burkina Faso oder Mali (siehe auch Seite 7). Und im Westen Afrikas gibt es bereits Kontakte der Naturfreunde Internationale (NFI) zu weiteren Organisationen. Dabei werden wir europäischen Naturfreunde überrascht von der enormen Geschwindigkeit, mit der sich die Naturfreunde-Idee durch Afrika bewegt - durch moderne Kommunikationswege ungleich schneller als damals in Europa.

Alle Beziehungen zur NFI gehen auf den Wunsch der afrikanischen Organisationen zurück, Anschluss an die internationale Naturfreunde-Bewegung zu finden. Sie erhoffen sich davon die Stärkung ihrer Position im eigenen Land und erhöhte Aufmerksamkeit für ihre Anliegen. Und so verbinden gemeinsame Ziele und Aktivitäten Naturfreunde auch heute über Grenzen hinweg: Zum Beispiel verstärkter Umwelt- und Klimaschutz, um auch kommenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, zum Beispiel Bildung als Grundlage für eine bessere Zukunft aller Menschen und natürlich soziales Engagement, um Menschen eine Lebensperspektive in ihrer Heimat zu ermöglichen.

Die interkontinentalen Beziehungen werden durch gemeinsame internationale Projekte und persönliche Begegnungen gestärkt, doch das Engagement in Afrika stellt die europäischen Naturfreunde auch vor ganz neue Herausforderungen. Denn für unsere afrikanischen Freunde ist die Grenze an der „Festung Europa“ eine fast unüberwindbare Hürde.

So auch für Pablo Agbogan, dem Präsidenten der Naturfreunde Togos: Seine Einreise nach Europa gestaltete sich als echter Hindernislauf. Denn scheinbar genügt es nicht, offiziell zu einer internationalen Naturfreunde-Sitzung eingeladen zu werden und alle formal erforderlichen

Unterlagen vorzulegen. So musste Naturfreund Pablo wenige Tage vor der Abreise plötzlich in der deutschen Botschaft in Togo eine Urlaubsbescheinigung seines Arbeitgebers vorlegen. Darauf eine Bescheinigung, dass er dort auch tatsächlich arbeitete. Darauf ein Nachweis, dass die NaturFreunde Deutschlands den Krankenversicherungsbeitrag überwiesen hatten. Trotzdem erhielt Naturfreund Pablo sein Visum erst nach zahlreichen Telefonaten, Faxen und E-Mails der NaturFreunde Deutschlands und der NFI mit der deutschen Botschaft in Togo - vier Tage vor Abreise.

Nach 2005 und 2008 war dies zudem der erste erfolgreiche Versuch unseres Freundes aus Togo, seine demokratischen Rechte innerhalb der NFI wahrzunehmen. Ob er ein Visum zur NFI-Präsidentenkonferenz 2010 in Stuttgart bekommt, ist wieder alles andere als sicher. Ähnliche Schikanen drohen unseren Freunden aus Mali, Burkina Faso und weiteren Organisationen in Afrika, die sich der Naturfreunde Internationale anschließen wollen. Diese „Festung Europa“ tritt unser Demokratieverständnis mit Füßen. ■

PETRA MÜLLER NFI-VIZEPRÄSIDENTIN

📄 Broschüre Naturfreunde und Afrika

Erfolgreiche Nord-Süd-Kooperationen von Nichtregierungsorganisationen am Beispiel der Naturfreunde.

Kostenfrei bestellen Naturfreunde Internationale
Diefenbachgasse 36 · 1150 Wien · Österreich
0043 (0)1 892 38 77 · office@nf-int.org

Download www.nfi.at/nf Afrika



📄 Naturfreunde im Gespräch: Am Brunnen wurden Sklaven vor der Verschiffung gewaschen.

MIGRATION

Immer der Arbeit nach

NFI soll Position zu Migranten stärken

▶ Kommen Arbeitsmigranten nicht aus der Europäischen Union (EU), werden sie schnell als Wirtschaftsflüchtlinge abgestempelt, denen man nicht helfen muss. Zu Recht fragen Arbeitssuchende Lateinamerikanerinnen, die an der Einreise in die EU gehindert werden, was die Millionen europäischer Einwanderer nach Amerika im 19. Jahrhundert anderes waren als Wirtschaftsflüchtlinge.

Afrikaner, aufgelesen in treibenden Kähnen irgendwo im Mittelmeer, werden gleichgesetzt mit ihren kriminellen Schleppern, in Lagern interniert und abgeschoben. Frontex, die Grenzschutzorganisation der EU, verschiebt dabei die Lager nach Möglichkeit gleich nach Afrika. Und an der EU-Ostgrenze, zum Beispiel in der Ukraine, sieht es nicht besser aus.

Die NaturFreunde Deutschlands haben dieses Thema aufgegriffen, einen Antrag mit weitreichenden Forderungen formuliert und auf dem letzten Kongress der Naturfreunde Internationale (NFI) in Liberec zur Diskussion gestellt. Sehr diskussionsfreudig waren die Delegierten allerdings nicht. Schroffe Ablehnung seitens großer Delegationen machte deutlich, dass auch in einer Organisation, die eine ihrer Wurzeln in der Arbeitsmigration hat, die Diskussion über Migration und die Rolle der EU am Anfang steht.

In der Tat handelt es sich um keine einfachen Fragen. Erst recht nicht, wenn Millionen Menschen schon aus Gründen der massiven Verschlechterung ihrer Umweltbedingungen - zum Beispiel in Afrika - sich auf den Weg nach Europa machen sollten. Sogar zu Recht könnten sie oft darauf verweisen, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen ihrer Situation und der Agrar-, Fischerei- und Wirtschaftspolitik der EU gibt.

Um die Diskussion in der Naturfreunde Internationale zu fördern, haben die NaturFreunde Deutschlands für die nächste NFI-Konferenz im Mai 2010 in Stuttgart den Themenschwerpunkt Migration eingebracht. Hat ein Modell der zunehmend als Festung ausgebauten Wohlstandsinsel EU eine Zukunft? Wer trägt die Lasten von unkontrollierter Einwanderung? Soll die EU Einwanderung gezielt steuern und Quoten vergeben? Wir freuen uns auf Meinungen unserer Leserinnen und Leser. ■

HANS-GERD MARIAN
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

Sie haben die Wahl - nutzen Sie diese!

Ein Plädoyer des Bundesvorsitzenden der NaturFreunde zur Bundestagswahl

► Seit der 38. Kalenderwoche des letzten Jahres, als die Investmentbank Lehman Brothers kollabierte, beherrscht die Finanzmarktkrise die Schlagzeilen. Mittlerweile hat sie sich zu einer schweren Wirtschaftskrise ausgeweitet. Durch eine Vielzahl von Schutzmaßnahmen und Konjunkturprogrammen konnten – zumindest bisher – die schlimmsten Auswirkungen abgemildert und verhindert werden. Manche der Brandstifter lehnen sich schon lässig zurück und behaupten mit schamloser Ignoranz, die Krise sei überstanden: Entwarnung. Und sie versuchen jetzt so weiter zu machen wie bisher.

Entpolitisierung der Öffentlichkeit

Doch aus der Kulturkritik des politischen Theoretikers Antonio Gramsci wissen wir, dass es immer zwei Seiten gibt: Die Macht der Herrschenden ist immer auch die Ohnmacht der Beherrschten. Eine derartige Entpolitisierung der Öffentlichkeit hat es in den vergangenen Jahrzehnten nicht gegeben. Tatsächlich erleben wir nicht nur den Crash nach den spekulativen Exzessen der flotten Gelddealer, die immer stärker auf die Realwirtschaft überschlägt, sondern wir erleben auch: eine tiefe Krise der Demokratie.

Denn die Alarmsignale der sich aufbauenden Krise, die es ja zahlreich gegeben hat, wurden nicht ernst genommen. Es gab keine ernsthafte Diskussion über den Finanzmarktkapitalismus. Die Politik hat sich viel zu sehr auf die falsche Logik des Kapitalismus eingelassen. Auch jetzt, in der Krise, gelingt es bislang nicht, die Gestaltungsmacht der Demokratie gegenüber der Wirtschaft wirklich zu stärken und neue Regeln durchzusetzen.

Die Folgen: Enttäuschung schaukelt sich auf, die Distanz zu den Parteien wird größer und die Volksparteien verlieren an Integrationskraft. Sie stehen scheinbar ausgeblutet und ideenlos da. Die Wahlbeteiligung sinkt. Die Frage nach dem Sinn der repräsentativen Demokratie wird lauter.

Warnung vor der Postdemokratie

Der britische Politikwissenschaftler Colin Crouch spricht von der entleerten Postdemokratie, in der die Teilhabe und Mitgestaltung auf formale Regeln reduziert wird. Deren Inhalte von den konkurrierenden Teams professioneller PR-Strate-

gien bestimmt werden, die die öffentliche Debatte kontrollieren und sie zu einem Spektakel machen. Zugleich nimmt der populistische Aktivismus des sich Beschwerens zu. Die Umfragedemokratie lässt grüßen.

Das Unbehagen mündet in dem Unsinn, eine Partei der Nichtwähler zu proklamieren. Warum sich noch in die Niederungen konkreter Willensbildungen begeben, sich auf eine mühsame Kompromissfindung einlassen oder harte Kärnerarbeit an der Basis leisten? Warum in eine Partei gehen, wo es zahlreiche Möglichkeiten gibt, mithilfe der modernen Informationstechniken die Meinung zu X, Y oder Z weit zu verbreiten und mit drastischen Worten den Mist der „Altparteien“ zu verteufeln. Doch gerade diese verbalradikale Folgenlosigkeit macht die Demokratie zur Sache kleiner Zirkel und zur Privilegierung ihrer Interessen.

Lasst uns den Spieß umdrehen. Wie vor 40 Jahren, als Willy Brandt die Menschen mit seiner Aufforderung elektrisiert hat, mehr Demokratie zu wagen: „Wir wollen mehr Demokratie wagen. Wir werden darauf hinwirken, dass jeder Bürger die Möglichkeit erhält, an der Reform von Staat

und Gesellschaft mitzuwirken.“ Viele hat das ermutigt in die Politik zu gehen. Es folgte die leider zu kurze Phase der Aufklärung und Vernunft: Friedens- und Entspannungspolitik, inneren Reformen, mehr Bildung für alle.

Mehr Demokratie wagen

Willy Brandts große Vision war die lebendige Demokratie, weil nur sie zu dem Wandel fähig ist, den jede Gesellschaft braucht. Die Demokratie muss sich öffnen, fördern und fordern und darf auch der Frage nicht ausweichen, was sie den Bürgerinnen und Bürgern abverlangt, um erfolgreich zu sein.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise macht es überfällig diese Idee wieder aufzugreifen. Die wichtigste Schlussfolgerung heißt auch heute: Wir müssen mehr Demokratie wagen. Denn wir erleben nicht nur eine Krise im System, sondern eine Krise des Systems. Die flotten Gelddealer konnten sich als eine Art Weltregierung aufspielen, weil die Politik ihnen das Feld überlassen hat. Und nun kann nur eine starke Demokratie wieder aus der Krise herausführen.

Die Demokratie darf nicht länger den Interessen der Finanzindustrie untergeordnet werden. Sie muss wieder gestalten, statt sich in Geiselschaft der Banken nehmen zu lassen. Sie braucht ein großes Projekt, das den globalen Kapitalismus sozial und ökologisch diszipliniert. Es geht um Partizipation und Teilhabe. Die Bürgerinnen und Bürger müssen wieder das sein, was sie in der Demokratie sein sollten: der Souverän. ■

MICHAEL MÜLLER BUNDESVORSITZENDER
DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS



► Elektrisierte vor 40 Jahren mit seinem Demokratieaufruf die Menschen: Willy Brandt.

Wer zahlt für die Krise?

Spitzensteuer, Eingangssteuer, Erbschaftssteuer - was die Parteien versprechen

► Viele hundert Milliarden wurden in der Finanz- und Wirtschaftskrise zur Rettung von Banken und Unternehmen eingesetzt. Wie viel davon am Ende beim Steuerzahler hängen bleibt, kann noch keiner mit Sicherheit sagen. Klar ist nur, dass der Bund im nächsten Jahr wenigstens 86 Milliarden Euro zusätzliche Schulden machen muss. Dazu kommen noch Milliarden Schulden bei den Rettungsfonds für Banken und Arbeitsplätze. Die Antworten der Parteien auf diese Herausforderung sind unterschiedlich.

So leicht allerdings wie im Berliner Kunstprojekt www.mybadbank.org wird es nicht sein, diese Schulden wieder loszuwerden. Die Aktivistengruppe um David Johannson hat eine Kneipe im stillgelegten Stadtbad Wedding zur Bad Bank umgewidmet. Dort steht ein Geldautomat als Schuldenfresser für Jedermann. Hypotheken, Kreditkartenschulden und Dispo können eingegeben werden, ein Counter an der Wand summiert sie. Zum Mitnehmen gibt es dann ein Zertifikat - das allerdings von keiner real existierenden Bank akzeptiert werden dürfte.

Die Parteien haben denn auch andere Rezepte: „Union verspricht Entlastungen für alle“, heißt es im Juni im *Handelsblatt*. Die FDP will die Steuern senken. Peer Steinbrück warnt in der *Frankfurter Allgemeinen* vor erheblichen Verteilungskonflikten und will den Gutverdienern mehr Geld abnehmen. Man könne nicht „den Haushalt konsolidieren, mehr investieren und Steuern senken“. Die LINKE will an die Spitzenverdiener und an die Körperschaftsteuer ran. Die GRÜNEN haben es auch mit dem Spitzensteuersatz. ■ ALLE TEXTE ECKART KUHLWEIN

Steuern aus dem Ausland

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen den Spitzensteuersatz steigern - von 42 auf 45 Prozent. Und sie planen einen höheren Grundfreibetrag. Spitzenverdiener, die im Ausland leben, sollen in Deutschland Steuern bezahlen. Eine Finanzumsatzsteuer soll EU-weit Spekulanten bremsen. Aus Gründen der Gleichstellung der Geschlechter sollen die Steuerklassen III, IV und V wegfallen.

Weiter Schulden machen

CDU/CSU wollen den Eingangssteuersatz schrittweise auf 12 Prozent senken. Der Spitzensteuersatz soll erst ab 60.000 Euro gelten. Der Verlauf des Steuertarifs soll korrigiert werden, damit die Progression nicht so scharf ansteigt. Nach dem Prinzip Hoffnung soll dadurch das Wirtschaftswachstum angekurbelt werden. Experten meinen, dass dafür noch mehr Schulden nötig werden.

Wenigstens Gegenfinanzierung

Die **SPD** will den Eingangssteuersatz auf 10 Prozent senken. Die Bezieher von Einkommen über 125.000 Euro sollen 47 statt 45 Prozent Einkommensteuer zahlen. Mit einer Börsenumsatzsteuer sollen die Finanzmärkte „entschleunigt“ und rund drei Milliarden Euro kassiert werden. Wer als Geringverdiener keine Steuererklärung abgibt, soll einen Bonus von 300 Euro erhalten.

Mehr Steuern für die Großen

DIE LINKE will die Großen stark belasten. Der Spitzensteuersatz soll auf 53 Prozent steigen, die Körperschaftsteuer auf 25 Prozent. Die Erbschaftsteuer wird ebenfalls erhöht. Zinsen sollen wieder mit dem individuellen Satz versteuert werden. Der Grundfreibetrag soll auf 9.300 Euro steigen. Und das Ehegattensplitting soll abgeschafft werden.

Radikale Vereinfachung

Die **FDP** hat ihre Steuerpolitik bei Friedrich Merz beschrieben: Bis 20.000 Euro 10 Prozent, bis 50.000 25 Prozent, und 35 Prozent für alle, die darüber liegen - bis zum Millionär. Das soll eine radikale Vereinfachung sein. Wie es bezahlt werden soll, sagt die FDP nicht. Sie will dafür Staatsbeteiligungen abbauen und hofft auf Wachstum.



☒ Die kontinuierlich wachsende Staatsverschuldung, dokumentiert vom Bund der Steuerzahler.

PARTEIENCHECK II

Grün, grün, grün sind all' unsre Programme

Was von den wohlklingenden Sätzen in den Wahlprogrammen zu halten ist

► Eins haben die Rekordergebnisse von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei den vergangenen Europa- und Kommunalwahlen gezeigt: Die Gruppe der ökologisch denkenden Menschen wächst weiter. Und wer im urbanen Bildungsbürgertum punkten will, muss sich klar zum Umweltschutz bekennen. Auch

die Wahlkampfstrategen von Union und SPD, von FDP oder den LINKEN haben das verstanden - und wohlklingende Sätze in die Wahlprogramme eingefügt. Die NATURFREUNDIN präsentiert die schönsten Wahlkampfversprechen der Parteien - und erläutert, was dahinter steckt. ■ ALLE TEXTE NICK REIMER

Öko-technische Effizienzrevolution

DIE LINKE will die Gesellschaft „ökologisch umbauen“ und darauf achten, dass „Energie und Mobilität auch für einkommensschwache Bevölkerungsschichten“ bezahlbar bleiben. Dabei will DIE LINKE die Treibhausgas-Emissionen bis 2020 sogar um die Hälfte reduzieren - und fordert eine „ökologisch-technische Effizienzrevolution“.

Der Haken ist So lange Energie und Mobilität so billig bleiben wie derzeit, wird diese Effizienzrevolution auf sich warten lassen.

Über eine Million grüne Arbeitsplätze

Das Thema Umwelt im Wahlprogramm stellen **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** am ausführlichsten dar. Beim Klimaschutz fordern sie 40 Prozent weniger Kohlendioxid-Ausstoß bis 2020. Ein „grüner New Deal“ soll mit Investitionen im Klimaschutz eine Million Arbeitsplätze schaffen. Weitere 400.000 Jobs sollen durch ökologische Modernisierung geschaffen werden - mit Gebäudesanierungsprogrammen, ökologischer Landwirtschaft und mehr erneuerbaren Energien.

Der Haken ist Die Grünen werden ihr Programm nicht umsetzen können - weil sie wohl vom Wähler wieder auf die Oppositionsbank geschickt werden.

Öko- und Atomenergie

CDU/CSU wollen den Anteil der Öko-Energie an der Stromerzeugung bis 2020 auf 30 Prozent steigern, den Kohlendioxid-Ausstoß bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent senken. Die Schwesterparteien setzen dabei auf Biomasse und Biokraftstoffe und eine Modellregion für Elektroautos: Mindestens eine Million sollen auf deutschen Straßen bis 2020 fahren. Solange es aber nicht genügend billige Alternativen gibt, plädiert die Union dafür, die Laufzeiten der „sicheren deutschen Kernkraftwerke zu verlängern“.

Der Haken ist Wenn die Atomkraftwerke weiter laufen, gibt es im Stromnetz keinen Platz für mehr Strom aus Windrädern oder Solaranlagen. Beides geht also nicht: AKWs bis 2020 laufen zu lassen und die Öko-Energien bis 2020 auf 30 Prozent auszubauen.

Kohlekraftwerke und Klimaschutz

Die Genossen der **SPD** befürworten den Neubau weiterer Kohlekraftwerke. Mit einem geplanten Kohlematorium im Wahlprogramm konnte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel sich nicht durchsetzen. Natürlich bekennen sich die Sozis zum Klimaschutz: Ein „Klimaschutzfonds“ soll 40 Prozent Kohlendioxid bis 2020 einsparen helfen, ein „Hocheffizienzgesetz“ Energie zu sparen.

Der Haken ist Neun Kohlekraftwerke werden derzeit gebaut, für sieben sind Genehmigungen beantragt und 14 in Planung: Das macht fast 200 Millionen Tonnen Kohlendioxid zusätzlich - und zwar pro Jahr. Wer heute neue Kohlekraftwerke befürwortet, torpediert den Klimaschutz für mindestens die nächsten 40 Jahre. So lange nämlich laufen neu gebaute Kohlekraftwerke.

Den Markt handeln lassen

Die **FDP** fordern 30 Prozent weniger Kohlendioxid-Ausstoß bis 2020. Bis 2050 sollen es sogar 60 bis 80 Prozent sein. Die Liberalen wollen besonders Staaten außerhalb Europas in die Pflicht nehmen, denn „Insellösungen helfen nicht“. Ihre Lösung ist der Emissionshandel. Dieser könne „Regulierungen, Subventionen und Umweltsteuern ersetzen“. Weitere Themen sind Artenvielfalt und - wie bei der SPD - ein Umweltgesetzbuch.

Der Haken ist Die Liberalen wollen den Markt sich selbst regulieren lassen. Aber der beutet natürlichen Ressourcen aus, statt sie zu schützen. Insofern dürfte es völlig egal sein, wie grün das Wahlprogramm der FDP ist.

ARTENSCHUTZ

Die ungebetenen Einwanderer

Neophyten sind in unserer Natur auf dem Vormarsch

▶ Sie ist sehr dekorativ, wird bis zu 3,4 Meter hoch, hat bis zu drei Meter lange Blätter und über 10.000 Samen. Aus der Familie der Doldenblütler stammt die Herkulesstaude, auch Riesenbärenklau genannt. Sicher würde sie manche Gärten und Parks zieren, wäre sie nicht eine Gefahr für die umgebende Pflanzenvielfalt und außerdem noch giftig. Ihre Blätter nehmen der einheimischen Vegetation die Sonne, wegen ihrer Gifte kann sie nur mit großen Mühen gerodet werden.

Die Herkulesstaude gehört zur Spezies der „Neophyten“. Das sind Pflanzen, die seit der Entdeckung Amerikas 1492 in Europa eingeführt worden sind, ob absichtlich oder eher zufällig.



☒ Die NaturFreunde Rosenheim beteiligten sich an einer Aktion zur Springkrautbekämpfung.

Die Herkulesstaude ist beispielsweise ein Import aus dem Kaukasus. Aber nicht alle Neophyten verursachen vergleichbare Probleme. Viele erhalten sich selbstständig, auch ohne den Einfluss des Menschen, und besiedeln natürliche oder naturnahe Lebensräume. Der Fachbegriff für solche Pflanzen lautet „Agriophyten“. Wer käme schon bei Rhododendren oder Azaleen auf die Idee, dass diese aus Nordamerika und aus Ostasien stammenden Gehölze die Botanik unserer Gärten oder Parks stören könnten? Auch die amerikanische Roteiche im Elbsandsteingebirge macht uns wenig Sorgen. Genauso wenig wie die auf den ostfriesischen Inseln heimische Weg-Distel oder der rundblättrige Storchnabel vom Ehrenbreitstein.

Kritisch sind nur ursprünglich gebietsfremde Pflanzenarten, die unerwünschte Auswirkungen auf andere Arten, Lebensgemeinschaften

oder Biotope haben, oder sogar als „Unkräuter“ wirtschaftlichen Schaden anrichten. Diese werden auch invasive Arten genannt. Von 400 in Deutschland eingebürgerten Neophyten ist das aber nur ein Bruchteil. Nach Angaben des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) verursachen 20 eingewanderte Tier- und Pflanzenarten ökonomische Kosten von 156 Millionen Euro pro Jahr. 30 Pflanzenarten gar stellen den Naturschutz vor Herausforderungen.

Spitzenreiter in der Gefährdung sind laut BfN die Herkulesstaude, der japanische Staudenknöterich, das drüsige Springkraut aus Ostindien und dem Himalaya sowie die kanadische Goldrute. Zwar hat das Springkraut den beson-



☒ Die großen Blätter der Herkulesstaude nehmen einheimischen Pflanzen das Licht.

deren Charme, auch im September noch den Hummeln ausreichende Nahrung zu bieten. Und Goldruten werden in allen Gärtnereien für den Ziergarten empfohlen. Aber allen diesen Arten ist gemein, dass sie einheimische Licht liebende Pflanzen verdrängen und damit auch Tierarten, die diese Pflanzen als Nahrung benötigen.

In der Reihenfolge der eingewanderten Störrer folgen dann die Robinie, die amerikanische Traubenkirsche, die kanadische Wasserpest, das kleine Springkraut, die Topinambur oder Erdbirne und die vielblättrige Lupine. An die-

ser Aufzählung zeigt sich bereits, dass die Eingruppierung nicht ganz ohne Widersprüche ist. Die Erdbirne galt lange Zeit als Nahrungsmittel, die Lupine wird für die Stickstoffanreicherung in den Böden angebaut. Und die ursprünglich im 17. Jahrhundert aus Nordamerika als exotisches Ziergehölz nach Europa importierte Robinie wurde bald als schnell wachsendes Holz auf übernutzten Flächen geschätzt. Aber sie bindet als Schmetterlingsblütler Luftstickstoff, verändert damit die Chemie des Bodens und vertreibt Pflanzen, die auf Magerböden angewiesen sind wie Arnika, Borstgras, Katzenpfötchen, Knabenkraut, Trollblume oder Türkenbundlilie.

Die Abwägung bei Maßnahmen gegen das weitere Eindringen invasiver Pflanzenarten ist nicht einfach. In anderen Ländern gibt es dafür „Schwarze Listen“, in Deutschland die Bundesartenschutzverordnung mit einem generellen Besitz- und Vermarktungsverbot für bestimmte Arten. Privatleute sollten ihre Gartenabfälle nicht in der freien Natur „entsorgen“. Und alle Betriebe, die in der freien Landschaft arbeiten, sollten nach Möglichkeit einheimische Arten nutzen. Die Bekämpfung muss besonders begründet wer-

den, der Einsatz von Herbiziden muss mit großer Vorsicht stattfinden. Immer jedoch wird es ein Kampf gegen Windmühlenflügel sein. 1492 wurde Amerika entdeckt. Danach entwickelten sich schrittweise interkontinentale Beziehungen. 2010 steckt zwar das globale Wirtschaftssystem in seiner größten Krise. Aber die Chancen für ungebetene Einwanderer aus der Pflanzenwelt haben sich durch die hohe internationale Verkehrsfrequenz radikal verbessert. So lassen sich auch bei größtmöglicher Vorsicht neue Einwanderungen nicht vermeiden. ■ ECKART KUHLEWINE

GESELLSCHAFT GESTALTEN

Mal richtig abschalten!

Aufruf der NaturFreunde zur bundesweiten Anti-Atom-Demo am 5. September

Mit der Bundestagswahl steht auch die Frage des Atomausstiegs auf der Tagesordnung. Die mächtige Atomlobby der großen Energieversorgungskonzerne will noch mehr Profit mit ihren längst abgeschriebenen Atomreaktoren machen und setzt auf eine Verlängerung der Laufzeiten - trotz ungelöster Entsorgungsfragen und skandalöser Praktiken wie in der Deponie Asse.

Gleichzeitig zielt diese Atompolitik darauf, das Erfolgsmodell einer dezentralen und regionalen Energieversorgung aus erneuerbaren Energien doch noch zum Scheitern zu bringen. Dem müssen wir etwas entgegensetzen.

Denn ganz gleich, wer am 27. September die Wahlauseinandersetzung für sich entscheiden wird. Erst nach der Wahl werden EON, RWE, EnBW, Vattenfall & Co. so richtig Fahrt aufnehmen und in Koalitionsverhandlungen mit am Tisch sitzen wollen. Deshalb ist es wichtig, dass mehr Druck von der Straße aufgebaut und die eindeutige gesellschaftliche Mehrheit gegen die Atomkraft ganz klar sichtbar wird.

Als NaturFreunde wollen wir erkennbar dazu beitragen und rufen gemeinsam mit anderen Verbänden zu einer bundesweiten Demonstration am 5. September in Berlin auf. Wir werden Schilder und auch einen eigenen Lautsprecherwagen zur Verfügung haben. Macht zahlreich mit und spricht auch andere NaturFreundinnen und NaturFreunde an. Wir wollen am 5. September nicht nur dabei sein, sondern auch gehört und gesehen werden!

HANS-GERD MARIAN
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

Auch jede Aktion vor Ort, im Naturfreundehaus oder auf dem Marktplatz eurer Gemeinde ist ein wichtiger Beitrag. Bitte meldet uns Aktivitäten: abschalten@naturfreunde.de

5.9.2009 | 13.00 Uhr - Demo
Alle Infos auf: www.campact.de/atom2/demo

4.-6.9.2009 - Anti-Atom-Workshop der Naturfreundejugend im Berliner Naturfreundehaus Karl Renner: (02228) 94 15 16 - www.naturfreundejugend.de/anti-atom



ATOMSTROM

Eine Umfragepanne

Wie eine geschickte Frage trotzdem nicht das gewünschte Ergebnis brachte

Die Welt am Sonntag beauftragte die GfK Marktforschung, 1.025 repräsentativ ausgewählten Bundesbürgern folgende Frage zu stellen: „Halten Sie es für richtig, die gesetzlich verkürzten Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke wieder zu verlängern oder sollte, ihrer Meinung nach, die Bundesregierung am geplanten Atomausstieg bis zum Jahr 2020 festhalten?“

Allein schon die Fragestellung ist interessant.

Suggestiert sie doch, dass es richtig ist, die gesetzlich verkürzten Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke wieder zu verlängern. Zudem:

Der Atomausstieg bis zum Jahr 2020 ist nicht geplant. Er ist beschlossen.

Die Welt am Sonntag darf im konservativen Hause Springer getrost als besonders konservativ bezeichnet werden. Zumal in Sachen Energieversorgung, einem klassisch linken Thema: Hier die „Großen Vier“ Energiekonzerne Eon, RWE, Vattenfall, EnBW mit ihren Heerscharen an Anteilseignern - dort das aufmüpfige Volk, das glaubt, mit der Solaranlage auf dem eigenen Dach sein eigener Energiekonzern werden zu können. Es geht um die Ver-

teilung der Produktionsmittel, um Teilhabe am Profit und um Mitbestimmung im politischen Raum.

Dummerweise sollen die „Großen Vier“ um ihre Atomkonzerne enteignet werden. Deshalb bat also auf ganz demokratische Art die Welt am Sonntag zur Wahlurne - repräsentativ ausgewählt, versteht sich. Das Ergebnis ist frap-

piierend: Nicht einmal 30 Prozent halten es für richtig, die gesetzlich begrenzten Laufzeiten wieder zu verlängern. 53,2 Prozent der Befragten plädierten hingegen dafür, am deutschen Atomausstieg wie geplant festzuhalten. Im Westen Deutschlands wollten sogar 57,8 Prozent der Befragten die Atomreaktoren lieber heute als morgen abgeschaltet wissen.

Ein kleiner Trost bleibt dem Auftraggeber: Im Osten der Republik sind immerhin 43,8 Prozent der Befragten dafür, die AKW-Laufzeiten wieder zu verlän-

gern. Aber das ist ja auch kein Wunder: Die ostdeutsche Anti-Atombewegung hat gründliche Spuren hinterlassen. Pünktlich zum Abschalten der DDR hatten die Osis auch alle ihre AKWs abgeschaltet - vor 20 Jahren.

NICK REIMER



Aus- und Sportbildung

Radtragen im schwierigen Gelände

Eine Alpenüberquerung sollte geplant und sicher durchgeführt werden - nicht mit dem Auto, sondern mit dem Mountainbike. So lautete die Aufgabe für Mountainbike-Guides und MTB-Fachübungsleiter auf einem MTB-Fortbildungslehrgang der NaturFreunde Ende Mai in den italienischen Dolomiten. Unter der Leitung der NaturFreunde-Bundestrainer Helmut Weidel und Christian Fleischer wurde MTB-Praxis und -Theorie trainiert. Das Übungsgelände war ideal, einige Almwege allerdings von umgestürzten Bäumen und meterhohem Schnee gesäumt. Mancher Teilnehmer sprach auch von „Radtragen im schwierigen Gelände“.

Das Mountainbiken ist mittlerweile für den Fremdenverkehr sehr relevant geworden. Wegen ausbleibender Wanderurlauben wird ganz speziell um Radtouristen geworben, immer wichtiger wird dabei das Mountainbiken. Auch die NaturFreunde sollten sich verstärkt dieser Radtouristen annehmen und mit geeigneten Angeboten in unseren Verband integrieren. Dazu sind Aus- und Fortbildungen wie die hier beschriebene wichtige Voraussetzungen. ■

KLAUS REUSTER MTB-FACHÜBUNGSLEITER

i Kontakt schorndorf@naturfreunde.de

Lawinenkurs im Schwarzwald

Für alle interessierten NaturFreunde bietet das Naturfreundehaus Feldberg (L40) im Schwarzwald vom 29.-31. Januar 2010 ein Praxisseminar zur Lawinenkunde mit Theorieeinheiten an. Geübt werden die Nutzung des Lawinen-Verschütteten-Suchgerätes (LVS), Rutschkeile anzulegen, Schneeprofile zu deuten, ebenso Sondieren und effizientes Ausgraben. Der Kurs kostet 120 Euro inklusive Übernachtung und Halbpension. ■

HEINZ BLODEK

i **Auskunft & Anmeldung**
Naturfreundehaus Feldberg · (07676) 336
www.naturfreundehaus-feldberg.de

24. Oberlausitzer Hunderter

Eine lange Tradition hat diese sächsische NaturFreunde-Wanderveranstaltung mit internationalem Publikum. Am 9. und 10. Oktober 2009 werden wieder Wanderstrecken zwischen 7 und 100 Kilometern angeboten, teilweise geführt. Start und Ziel ist am Naturfreundehaus Wilthener Hütte (S1),

Imbisse und Getränke gibt es hier auch. Übernachtungen im Naturfreundehaus Wilthener Hütte sind begrenzt möglich und sollten bei NaturFreundin Anne-Rose Priemer angemeldet werden unter (03592) 320 01. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten nennt das Fremdenverkehrsamt unter (03592) 38 54 16. ■ HUBERT HÖFER

i **Auskunft & Anmeldung**
NaturFreunde Wilthen · (01520) 136 50 00
www.naturfreunde.wilthen.de

Ausleihbare Kletterwand

Eine etwa sechs Meter hohe mobile Kletterwand hat die Naturfreundejugend München - und stellt sie auch gerne anderen NaturFreunde-Gliederungen kostenlos zur Verfügung. Die Kletterwand lagert auf einem Anhänger (1.200 kg gebremst) und muss nur selbst aus München abgeholt und zurückgebracht werden. Alle notwendigen Informationen wie Aufbauanleitung und Vertrag findet ihr im Internet, dort lässt sich die Kletterwand auch komfortabel reservieren. ■

RAINER HÖRGL

i **Auskunft & Anmeldung**
Naturfreundejugend Bezirk München
(089) 201 57 77 · www.nfj-muenchen.de



Herausforderungen für junge Menschen

Ein Paradies für große und kleine Kletterer ist die Fränkische Schweiz. 17 Teilnehmer zwischen 11 und 68 Jahren waren dort zum Kletterkurs der hessischen Landesfachgruppe Bergsteigen. Stützpunkt war das Naturfreundehaus Falkenberg (M29) in Artelskirchen, das Selbstversorgerhaus liegt mitten im Wald nur etwa einen Kilometer von den Klettermöglichkeiten entfernt. Geklettert wurde in verschiedenen Leistungsgruppen bis zum 7. Grad. Alle Anfänger erhielten den Kletterschein Toprope und zum großen Teil auch den Kletterschein Vorstieg. Obwohl die Theorieabende zwar anstrengend waren, äußerten sich alle Teilnehmer sehr positiv zum Kletterkurs. Besonders die junge Miriam, die nun auch von der Begeisterung am Klettern gepackt wurde: „Es waren viele Jugendliche dabei, und zwar ganz nette.“ Darüber freute sich natürlich auch die Mutter: „Jungen Menschen eine Gemeinschaft zu bieten und sie herauszufordern in ihren körperlichen Fähigkeiten, das ist eine ganz tolle Sache.“ ■

GÜNTER SCHARNAGL

i **Naturfreundehaus Falkenberg**
(09183) 81 00 · www.falkenberghaus.de



AUS- UND SPORTBILDUNG

Ausbildungstermine

17.-20.9.09 MTB Aufbaulehrgang I Ort Raum Bozen (I)	Berge	20.-22.11.09 Wanderleiterausbildung Teil 2 Ort NFH Rahnenhof	Wandern
18.-20.9.09 Wanderleiterlehrg. Geologie (LV Bayern) Ort Schnaittenbach	Wandern	21.-24.11.09 Regionalschulung Alpin/Snowboard & GS-Prüfung Alpin (LV RLP) Ort Stubaital (A)	Schnee
18.-20.9.09 Nordic Walking Trainer- & Fortbildungslehrgänge Ort Pfaffenhofen	Berge	27.-29.11.09 Regionalschulung Alpin/Snowboard (LV Baden) Ort Stubaital (A)	Schnee
19.-20.9.09 Übungsleitertreffen Kanusport & Fortbildung Ort Inn/Ötz in Haiming	Kanu	28.-29.11.09 Regionalsch. Grund- & Oberstufe Alpin/Snowboard (Bayern Süd) Ort Stubaital (A)	Schnee
9.-11.10.09 Nordic Walking Grund- & Trainerlehrg. Ort NFH Maschen	Berge	10.-13.12.09 Regionalschulung Alpin (Bayern Nord) Ort Stubaital (A)	Schnee
9.-11.10.09 Theorielehrgang FÜL Bergsteigen Ort Grainau	Berge	11.-13.12.09 Sichtungselehrgang Grundstufe Alpin (LV Württemberg) Ort Stubaital (A)	Schnee
9.-11.10.09 Fortbildung FÜL Bergsteigen: Notfallmanagement, behelfsmäßige Bergrettung Ort Grainau	Berge	11.-15.1.10 Skitouren-Schnupperkurs Ort Grainau	Berge
16.-20.10.09 Bundeslehrteamschulung Alpin/Snowb. Ort Stubaital (A)	Schnee	29.-31.1.10 Eisklettern (Wasserfallklettern) Ort Maltatal (A)	Berge
11.-15.11.09 Landeslehrteamschulung Alpin/Snowb. Ort Stubaital (A)	Schnee	4.-6.2.10 Regionalschulung (LV Berlin) Ort Brambruesch (CH)	Schnee
13.-14.11.09 Bundesfachgruppenkonferenz Bergsteigen, Kanu, Wandern Ort Raum Kassel	Berge/Kanu/Wandern	5.-7.2.10 Ausbildung Variantenführer Teil I Ort Grainau	Berge
15.-18.11.09 Regionalschulung 1 für Alpin/Snowboard (LV Württemberg) Ort Stubaital (A)	Schnee	12.-14.2.10 Ausbildung Trainer C Klettersport Teil I künstliche Kletteranlagen Ort Selb	Berge
15.-21.11.09 Regionalschulung (LV Berlin) Ort Stubaital (A)	Schnee	14.-16.2.10 Schneesportcamp Ort Grainau	Schnee
19.-22.11.09 Regionalschulung 2 für Alpin/Snowboard (LV Württemberg) Ort Stubaital (A)	Schnee	20.-27.2.10 Ski-Tourenwoche (LV Berlin) Ort Gunzesried	Schnee
19.11.09 Schneesporttag (LV Württemberg) Ort Stubaital (A)	Schnee	25.-28.2.10 Ausbildung Variantenführer Teil II & Fortbildung Ort Samnaun-Pfunds (CH/A)	Berge

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Christina Gohr · (030) 29 77 32 -60
sport@naturfreunde.de · www.veranstaltungen.naturfreunde.de



STOCKGEHEN

Sauvakävely heißt: erstmal neu gehen lernen

Auch die NaturFreunde bieten eine hochwertige Nordic-Walking-Ausbildung an

Die Menschen wunderten sich nicht nur, wenn Marko Kantaneva wieder am richtigen „Stockgehen“ feilte. In seiner Heimatstadt galt der finnische Sportstudent längst als der „Bekloppte“, der seine Ski zu Hause vergessen hatte. Dabei testete er nur verschiedene Übungen für seine Diplomarbeit. Aus dieser Beschäftigung sollte schon wenig später ein neuer Trendsport werden: Sauvakävely, in Deutschland besser bekannt als Nordic Walking.



☒ Gemeinsames Üben der Bewegungsabläufe.

Zwar experimentierten schon seit den 1930er Jahren Langläufer im sommerlichen Konditionstraining mit Stöcken. Doch Kantaneva interessierte, warum dieses Spezialwissen im Breitensport unbekannt war. Ein wichtiger Schlüssel für die Massentauglichkeit schien der Spaß beim Üben einfacher Techniken zu sein.

„Wir mussten erstmal neu gehen lernen“, erinnern sich auch die Nordic-Walking-Trainer der NaturFreunde. „Nordic Walking sieht zwar einfach aus, ist aber doch etwas mehr als Gehen mit Stö-

cken. Der Spaß kommt beim Üben.“ Bei dieser Natursportart wird ein schnelleres Gehen (Walking) durch den systematischen wechselseitigen Einsatz von Stöcken unterstützt. Der rechte Stock berührt immer dann den Boden, wenn die linke Ferse aufsetzt - und umgekehrt. Nach einer guten Ausbildung kommt so ganz automatisch die vom Langlauf bekannte Armbewegung zustande, die den Oberkörper aktiviert.

Und das ist ziemlich gut für die Gesundheit: Am Bewegungsablauf sind etwa 600 Muskeln beteiligt, die Wirbelsäule wird stabilisiert, Sehnen werden elastischer, der Körper verbraucht mehr Sauerstoff, das Herz transportiert mehr Blut, schlechtes Cholesterin wird durch gutes ersetzt. Schon wenige Trainingseinheiten wirken sich auch auf die Psyche aus: Alltagsprobleme treten in den Hintergrund, die eigene Leistungsfähigkeit wird bewusst, man fühlt sich besser.

Nordic Walker sind aus ganz unterschiedlichen Motiven heraus aktiv: Untrainierte Menschen suchen den ganz einfachen sportlichen Einstieg, Sportler die Ausdauer, andere interessieren sich für die therapeutische Nutzung oder einfach nur die Bewegung in der Natur. Nahezu überall ist Nordic Walking möglich, Kosten und Verletzungsrisiko sind gering. Einen „Nachteil“ aber gibt es: Die Technik ist entscheidend und damit eine gute Ausbildung.

In Deutschland bieten zurzeit 13 verschiedene Verbände echte Nordic-Walking-Ausbildungen an, die der NaturFreunde ist hochqualitativ. Die Bundesfachgruppe Bergsteigen hat ein eigenes

Bundeslehrteam Nordic Walking aufgebaut. Da deren Mitglieder ihre Ausbildung bei ganz unterschiedlichen Verbänden absolvierten, sind unterschiedliche Techniken bekannt und werden akzeptiert. Denn den NaturFreunden geht es bei diesem Natursport nicht um die Theorie, sondern um den Spaß an der richtigen Ausführung in der Praxis: Der verbandseigene Ausbildungsgang besteht aus diesen Wochenendkursen:

► Grundlehrgang

2 Tage erlernen der Grundtechniken und Varianten inklusive Theorieschulung

► Trainerlehrgang

3 Tage festigen der Grundtechniken und Varianten, Ausbildung zum Ausbilder

► Fortbildungslehrgang

2 Tage auffrischen und verbessern des persönlichen Könnens, Besprechung von Neuerungen, Erstellen von Ausbildungskonzepten

Viele NaturFreunde haben bereits die Nordic Walking-Lehrgänge des Bundeslehrteams besucht und bieten in ihren Ortsgruppen nun regelmäßig Nordic Walking an. Frage in deiner Ortsgruppe oder deinem Landesverband nach. Und falls es keinen ausgebildeten NaturFreunde-Trainer in deiner Nähe geben sollte, übernimm doch einfach selbst die Verantwortung, ruf an und lasse dich für deine Ortsgruppe zum Nordic-Walking-Trainer ausbilden. Ab mindestens acht Teilnehmern veranstaltet das Bundeslehrteam Lehrgänge sogar direkt in deiner Ortsgruppe. ■

KLAUS RÜBENSAL BUNDESLEHRTEAM NORDIC WALKING

📞 Kontakt Bundeslehrteam

nordic-walking@naturfreunde.de · (09287) 50 03 40

📅 Die nächsten Ausbildungstermine

18.-20.9.09 · Trainerlehrgang in Pfaffenhofen

18.-20.9.09 · Trainerfortbildung in Pfaffenhofen

9.-11.10.09 · Grundlehrgang in Maschen bei Hamburg

9.-11.10.09 · Trainerlehrgang in Maschen bei Hamburg

📍 Auskunft & Anmeldungen

Christina Gohr · (030) 29 77 32 60 · gohr@naturfreunde.de

Ausschreibungen: www.bergsteigen.naturfreunde.de

Anzeige

☎ 03 98 22 / 20 22 5
www.awosano.de
Familienferienpark Dambeck

Natur pur ...

Der Dambecker Park im Müritznationalpark: Romantisch gelegen zwischen zwei Seen - umgeben von Wäldern und Flussläufen. Die Heimat der Seeadler - ein Paradies für Wanderer, Radler und Kanuten. Apartments und Ferienhäuser für Gruppen und Individualreisende.

Der Thüringer Wald - Das «Grüne Herz Deutschlands»: Oberhof: nicht nur im Winter eine Reise wert. Das barrierefreie Haus der AWO SANO - direkt am Rennsteig gelegen und komplett renoviert - ist das ideale Quartier für Gruppen, Einzelreisende und Seminare.

AWO SANO
gemeinnützige GmbH

☎ 03 68 42 / 2 81-0
AWO SANO Feriencentrum Oberhof
www.feriencentrum-oberhof.de

SANFTER TOURISMUS

Berge, ohne Ebenen, von Schluchten durchzogen

Wandern auf dem Hermannsweg: von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus



Naturfreundehaus Bielefeld (D 1)
500 m zum Hermannsweg · Selbstversorger · 29 Betten ab 10 Euro
Welschenweg 111 · 33813 Oerlinghausen
(0160) 775 49 21
www.naturfreunde-bielefeld.de



Naturfreundehaus Brackwede (D 2)
2 km zum Hermannsweg · Selbstversorger · 21 Betten ab 12 Euro
Am Rosenberg 101 · 33647 Bielefeld
(0521) 41 20 71
www.naturfreundehaus.de



Naturfreundehaus In der Schnat (D 5)
Direkt am Hermannsweg · 15 km zum Hermannsdenkmal · Selbstversorger
31 Betten ab 10 Euro
Schnatweg 51 · 32805 Horn
(05231) 894 86
www.naturfreundehaus.de



Naturfreundehaus Alte Halde (D 7)
Nähe Wiehengebirge
bewirtschaftet & Selbstversorger
35 Betten ab 11 Euro
Alte Halde 4 · 32423 Minden-Meißen
(0571) 212 76
www.naturfreundehaus.de



Naturfreundehaus Häverstädt (D 8)
Im Wiehengebirge · bewirtschaftet
34 Betten ab 15 Euro
Am Hang 5 · 32429 Minden
(0571) 525 53
www.haeverstaedt.de/tvdn



Naturfreundehaus Berghof (D 9)
11 km zum Freilichtmuseum Kalkriese
Selbstversorger · 31 Betten ab 10 Euro
Osnabrücker Str. 60 · 49565 Bramsche
(0152) 22 66 89 48
www.naturfreundehaus.de



Naturfreundehaus Teutoburg (D 10)
1 km zum Hermannsweg · bewirtschaftet · 126 Betten ab 18,50 Euro
Detmolder Str. 738 · 33699 Bielefeld
(05202) 802 89
www.nfh-ferien.de



Naturfreundehaus Ubbedissen (D 11)
1 km zum Hermannsweg · Selbstversorger · 36 Betten ab 16 Euro
Detmolder Str. 738 · 33699 Bielefeld
(05202) 802 89
www.nfh-ferien.de

Es war nichts anderes als ein viertägiges fürchterliches Gemetzel, ein Hinterhalt, ein Verrat: Weit über 10.000 römische Legionäre starben vor 2.000 Jahren in der sogenannten Varusschlacht, als der Cheruskerfürst Arminius ein germanisches Heer gegen drei



römische Legionen kämpfen ließ - und gewann.

Denn Arminius war auch römischer Offizier. Die Schwachstellen der Truppen kannte er genau und das Gelände sowie: „Die Berge, ohne Ebenen, waren nämlich von Schluchten durchzogen, außerdem standen Baumriesen dicht nebeneinander“, schrieb der römische Historiker Cassius Dio Cocceianus. Zudem sorgte ein Sturm für Baumbrüche und starken Regen, der Boden weichte auf, die Lage der Römer verschlechterte sich von Tag zu Tag.

Als Ort der bis dato größten Niederlage eines römischen Heeres nannte der Geschichtsschreiber Tacitus nur „saltus teutoburgensis“, bei der Schlacht selbst war er gar nicht dabei. Dieser künstliche Begriff wurde im 17. Jahrhundert auf das Mittelgebirge Osning bei Detmold übertragen - Osning hieß nun Teutoburger Wald.

So steht das Hermannsdenkmal auch bei Detmold, obwohl Historiker noch immer darüber diskutieren, wo der Kampf denn eigentlich stattgefunden habe. Zig Theorien stritten seit dem 16. Jahrhundert über den Ort der Varusschlacht: Es ging um einen nationalen Mythos, hier wurde die Geburt einer „deutschen“ Identität vermutet,

Als eigentlicher Tatort aber scheint sich das Gebiet um Kalkriese herausgestellt zu haben, nördlich von Osnabrück bei Bramsche, wo inzwischen ein Museum um die Ausgrabungsstellen entstanden ist. Wo aber immer die Schlacht auch gewesen sein mag, in der Nähe beider Stätten bieten die Naturfreundehäuser Berghof (Museum) und In der Schnat (Denkmal) sozia-

le und naturnahe Unterkünfte für Menschen, die sich intensiver über die historischen Ereignisse informieren möchten.

Und weitere schöne Naturfreundehäuser liegen nahe oder direkt am Hermannsweg, einem der schönsten Höhenwanderwege Deutschlands.

Die Naturfreundehäuser Brackwede, Teutoburg, Ubbedissen, Bielefeld und In der Schnat bieten nicht nur für Wanderer hervorragende und günstige Übernachtungsmöglichkeiten. Neben herzlicher Atmosphäre gibt es dort auch

immer regionale Wandertipps und viele Gesprächsmöglichkeiten mit NaturFreunden.

Der Hermannsweg bildet mit dem südlich anschließenden Eggweg die sogenannten „Hermannshöhen“, die auf insgesamt 226 Kilometern über die Kämme des Teutoburger Waldes und des Eggegebirges führen, mit herrli-





☒ Warum Krieg?

Das ist eine der Fragen, die das Ausstellungsprojekt „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS - 2000 Jahre Varusschlacht“ beantworten will. Noch bis zum 25. Oktober 2009 werden auch an den Originalschauplätzen Kalkriese und Detmold verschiedene Facetten des historischen Gemetzels beleuchtet. www.imperium-konflikt-mythos.de

LANDESVERBÄNDE VORGESTELLT (7)

Kein Sekundenkampf
Freizeit bei und mit den NaturFreunden im Teutoburger Wald - Weserbergland

☒ Auf ihre neun Naturfreundehäuser sind sie besonders stolz, die NaturFreunde im Landesverband Teutoburger Wald - Weserbergland.

Neben den Häusern am Hermannsweg (siehe Seite 18) haben die NaturFreunde noch drei weitere Naturfreundehäuser: das Naturfreundehaus Heepen in Bielefeld (ohne Übernachtungsmöglichkeit) und im westlich zum Teutoburger Wald liegenden Weserbergland die beiden Naturfreundehäuser Häverstädt und Alte Halde. Deren Standort bei Minden in der Nähe von Porta Westfalica ist sehr attraktiv für Radtouristen. Hier fließt die Weser aus dem Bergland in die norddeutsche Tiefebene, der Weserradweg ist von den Naturfreundehäusern gut zu erreichen.

Die Fachgruppe Wassersport organisiert schon für die ganz Kleinen sogenannte „Schnullerfahrten“, für die Größeren Kanuschulungen auf den malerischen Flüssen der Umgebung. Bei den Kletterern sehr beliebt ist der „Halleluja-Steinbruch“ bei Bielefeld, im italienischen Arco aber findet

die jährliche Alpenschulung der Naturfreundejugend statt. Und jede Osterferien führt eine Familienfreizeit in die Schweiz. Das sind zwei von allen für alle durchweg selbstorganisierte Wochen, von der gemeinsamen Anfahrt im Reisebus über das Programm mit Ski- und Snowboardkursen bis zur Verpflegung.

Das Heidefest im August wird traditionell mit Musik und Tanz eröffnet, bietet allen Gästen aber auch einen Kinderzirkus, Kreativangebote, Volleyballspiele, Kletterwand und eine schöne Seilrutsche im Wald. Und ebenfalls immer im August gibt es den Kanu-Triathlon - ein ganz besonderer Höhepunkt des Jahres: „Naturerlebnis vor Sekundenkampf“ schreibt die Lokalpresse - und trifft damit genau die Idee dieser NaturFreunde-Sportveranstaltung. Beim Paddeln, Radfahren und Laufen genießen die Teilnehmer die aktive Gemeinschaft der NaturFreunde und ihrer Gäste im Teutoburger Wald - Weserbergland. ■

SONJA GLÖCKNER

chen Panoramen und Fernblicken. Und 2.000 Jahre nach der Varusschlacht bleibt auch niemand mehr im Morast stecken: Die Herrmannshöhen wurden vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg ausgezeichnet.

Weitere Attraktionen am Hermannsweg sind das Archäologische Freilichtmuseum Oerlinghausen, die Adlerwarte Berlebeck oder die markante Felsengruppe der Externsteine. Und nicht umsonst wird der Teutoburger Wald auch Heilgarten Deutschlands genannt. Hier gibt es viele Heilbäder, Kurorte und die nur hier typischen Moor- und Bauernbäder. Es ist eine Landschaft wie aus dem Bilderbuch, in der die Naturfreundehäuser heimelige Unterkunft bieten, für NaturFreunde, Deutsche und Römer, für alle Menschen. ■

DIETER KARASKIEWICZ

☒ **Informationsmaterial** gibt es kostenfrei beim Teutoburger Wald Tourismus · (0521) 967 33 25 info@teutoburgerwald.de · www.hermannshoehen.de

☒ **Kartentipps** Sehr praktisch beim Wandern, weil im laminierten Leporello-Format, sind die topographischen Karten im Maßstab 1 : 25.000 von PUBLICPRESS: Hermannsweg · 6,95 Euro · ISBN 9783899201918 Eggeweg · 4,95 Euro · ISBN 9783899203844

☒ Viele wertvolle Informationen über den Teutoburger Wald stehen in den **Berichten der Fachgruppe Natur- und Heimatkunde**, die dort 1981 und 1992 Bundesseminare veranstaltete: www.heimatkunde.naturfreunde.de

☒ **Landesverband kompakt**

1.650 Mitglieder · 15 Ortsgruppen
9 Naturfreundehäuser · Gegründet: 1920
Landesvorsitzende: Cornelia Möhring-Klose

☒ **Informationen & Kontakt**

NaturFreunde Teutoburger Wald - Weserbergland
Auf dem Erbe 23 · 33719 Bielefeld · (0521) 304 40 03
www.teutoburger-wald.naturfreunde.de



NETTE

Ein kleiner Fluss macht Karriere

Die Flusslandschaft der Jahre 2008 und 2009 ist ein voller Erfolg

„Die Ausrufung der Flusslandschaft des Jahres verfolgt das Ziel, weite Kreise der Bevölkerung auf die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaft aufmerksam zu machen, Maßnahmen zur Erhaltung, zum Schutz und zur Renaturierung von Flusslandschaften und ihrer Lebensgemeinschaften, insbesondere der in ihnen lebenden Pflanzen und Tiere zu initiieren, Arbeiten zum Wiedererreichen einer hohen Durchgängigkeit, der Wasserqualitätsverbesserung und/oder Renaturierung zu unterstützen, naturnahe Wander- und Erholungsgebiete zu fördern und die Natur verträglich und nachhaltig zu nutzen.“ So heißt es etwas akademisch in den gemeinsamen Richtlinien von Deutschem Ang-

Tür oder nahmen an Naturerlebnistagen und historischen Festen teil - Besucher aus der Region, ganz Deutschland und sogar Korea.

An den Aktivitäten beteiligt waren viele Akteure aus dem Einzugsgebiet: Kommunen, Angel-, Heimat- und Sportvereine, politische Parteien. Es ist den NaturFreunden Rheinland-Pfalz und der Ortsgruppe Kettig gelungen, an der Nette ein wirkliches aktives Netzwerk zu bilden. Unser Erfolgsrezept war, dass wir aus Einzelpersonen einen „Beirat für die Flusslandschaft Nette“ gründeten, in den die bereits bestehende ARGE-Nette, die NaturFreunde und der regionale Anglerverband integriert wurden. Ergänzt wurde die ehrenamtliche Arbeit durch Naturschutzbehörden und Touristik-Agenturen.



Netter Wasserspaß an der Flöcksmühle.

lerverband (DAV) und NaturFreunden Deutschlands. Alle zwei Jahre findet die Prämierung und Kampagne an einem mehr oder weniger bekannten deutschen Fluss statt.

Über 10.000 Menschen erkundeten die Nette

Die Nette, ein 50 Kilometer langer Fluss, der aus der Vulkaneifel zum Rhein plätschert, hat Karriere gemacht. Denn die Flusslandschaft der Jahre 2008 und 2009 wurde zu einer echten Erfolgsgeschichte. Mehr als 10.000 Menschen erkundeten bisher das Gewässer zu Fuß oder per Fahrrad, besuchten Ausstellungen und Tage der offenen



Naturerlebnistag an der Nettetmündung.

Auch Fotografen, Filmer und Maler zog die Nette an, in Fernsehen und Rundfunk wurde über die Aktivitäten berichtet. Junge Fotografen wählten den Fluss für das Heimatbuch Mayen-Koblenz als Motiv. Werke von der Nette wurden auf vielen Ausstellungen präsentiert. Und ein großer Artikel über den Fluss erschien in der Wochenzeitung DIE ZEIT. Der Autor hatte die Geschichte auf dem Fahrrad recherchiert.

Das Projekt „Flusslandschaft Nette - Heimat und Lernort“ wurde von der fachübergreifenden Arbeitsgruppe „Heimat und Wasser“ initiiert: Kindertagesstätten und Schulen aus der Region

entwickelten hier nicht nur Ideen und Aktionen rund um die Nette, sondern tauschten diese untereinander auch aus. Ein Höhepunkt war der Naturerlebnistag auf den Rheinwiesen bei Weißenthurm. Ein Forschungsschiff fand dort genauso viel Interesse wie Kescher-Übungen für Kinder zur Bestimmung von Kleinlebewesen, ein Bachmodell und Wassereperimente.

Abschlussveranstaltung am 21. November

Natürlich waren auch immer viele NaturFreunde vor Ort. Die Fachgruppe Camping verlegte etwa ihre Jahrestagung an den Laachersee und informierte sich über die Flusslandschaft. NaturFreunde-Gruppen aus vielen Bundesländern rückten mit dem Bus an. Und für den Herbst haben zum Beispiel die Mainzer NaturFreunde einen Besuch versprochen. Am 21. November 2009 soll zudem in Weißenthurm mit einer Tagung von NaturFreunden und Anglerverband zur Wasserrahmenrichtlinie die Flusslandschaft Nette nochmals richtig gewürdigt werden. ■

ELMAR HILLESHEIM

Mehr über die Flusslandschaft des Jahres
www.flusslandschaft.naturfreunde.de



WIR TRAUERN

Elmar Hillesheim

* 12. April 1947 † 30. Juni 2009

Die Flusslandschaft Nette wurde sein letztes großes Projekt: Ende Juni starb im Alter von 62 Jahren und nach schwerer Krankheit Elmar Hillesheim, Gründer und Vorsitzender der NaturFreunde-Ortsgruppe Amt Bergpflege in Kettig. Elmar konzipierte literarische Wanderungen, Bachpatenschaften und Streuobstwiesen, war aktiv in der Friedensbewegung und Mitbegründer der Bürgerinitiative gegen das Atomkraftwerk Mülheim-Kärlich. 2002 im UNO-Jahr der Berge hatte er den Karmelenberg in der Eifel zum „Berg des Monats“ gemacht.

Anfang 2009 wurde Elmar mit der „Eule“ die höchste Auszeichnung seines Landesverbandes verliehen. Und mit der Ehrennadel des Bundeslandes Rheinland-Pfalz wurden noch in diesem Juni seine Verdienste um das Gemeinwesen gewürdigt. NaturFreund Elmar Hillesheim war nicht nur einer der aktivsten Mitstreiter für Frieden, Umwelt und Natur, sondern auch ein Vorbild für viele andere Menschen. ■

ECKART KUHLEIN

Über den schwäbischen Vulkan

Zwei neue Natura Trails mitten im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

► Gleich zwei neue Chancen für Mensch und Natur bietet die Schwäbische Alb seit Mai diesen Jahres: Die drei schwäbischen NaturFreunde-Ortsgruppen Neuffen, Metzingen und Dettingen/Erms eröffneten zusammen mit dem NaturFreunde-Landesverband Württemberg zwei Natura Trails um den Aussichtsberg Jusi. Gleichzeitig bekam das neue Biosphärengebiet Schwäbische Alb, in dem der Jusi liegt, seine UNESCO-Anerkennung.

Dabei ist es kein Zufall, dass die beiden neuen Natura Trails nicht nur im Gebiet der Biosphäre liegen, sondern sogar selbst ein anerkanntes UNESCO-Projekt sind. Denn beide Initiativen verfolgen das Ziel, ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur zu fördern



☒ Streuobstwiese vor dem Hohenneuffen.

und die Menschen der Region für ökologische und kulturelle Schätze direkt vor ihrer Haustür zu sensibilisieren. Gemeinsam geht das besser.

Natürlich bot die Zertifizierung des Biosphärengebietes den NaturFreunden in der Region auch eine gute Plattform, um die Öffentlichkeit nicht nur auf die Natura Trails, sondern auch auf die Arbeit der NaturFreunde und die drei Naturfreunde-Häuser an den Trails aufmerksam zu machen. Mit über 100 Teilnehmern an der Eröffnungswanderung und einer guten Berichter-

stattung in der regionalen Presse, im Radio und auch im Fernsehen war das Medienecho ganz hervorragend.

Beide neuen Natura Trails berühren sich auf dem Jusi und bieten wunderbare, zehn und zwölf Kilometer lange Wanderungen durch die Pflegezone des Biosphärengebietes. Sie führen durch verschiedene Lebensräume der Schwäbischen Alb und ihres Vorlandes: die Hang- und Schluchtwälder des Albtraufs, die auch das Alleinstellungsmerkmal des Biosphärengebietes sind, die Streuobstwiesen des Albvorlandes und als punktuelle Erscheinung die Vulkanschote des Schwäbischen Vulkans. Typische Vertreter der Tierwelt, so der Halsbandschnäpper und der Wendehals oder auch der Alpenbock und die



Spanische Flagge werden vorgestellt.

Aber diese beiden Natura Trails sind nur der Anfang. Weitere sollen folgen, um auch die vielen Naturfreunde-Häuser im und am Biosphärengebiet durch schöne Pfade durch die Natur zu vernetzen. Den Ortsgruppen steht dabei der NaturFreunde-Landesverband Württemberg mit Rat und Tat zur Seite. Denn er sieht es als wichtige Aufgabe an, gemeinsam mit den NaturFreunden vor Ort ein Netz von Natura Trails aufzubauen. Mit eingeschlossen in dieses Netzwerk sind natürlich auch die NaturFreunde des Landesverbandes Baden, beide Landesverbände betreiben schon eine gemeinsame Natura-Trail-Internetseite. ■

ANDREAS LINSMEIER

📄 www.naturfreunde-natura2000.de
www.natura-trails.naturfreunde.de

Zwischen Fluss & Meer

Erster rumänischer Natura Trail eröffnet

► Ein wichtiges Datum, ein sinnvolles Projekt, ein außergewöhnlicher Ort: Am Welt-Umwelttag (5. Juni) wurde der erste rumänische Natura Trail in Sfântu Gheorghe eröffnet. Der kleine Fischerort ist nur vom Wasser aus erreichbar, denn er liegt direkt im Donaudelta, der Landschaft des Jahres, mit der die Naturfreunde Internationale (NFI) auf die Gefährdung und Schönheit ausgewählter Landschaften aufmerksam macht.

Rund 60 internationale Gäste erkundeten auf den sechs Kilometern „die Natur zwischen Fluss und Meer“. Das ist das Motto des Natura Trails und darauf will er aufmerksam machen: Da bei Sfântu Gheorghe ein gleichnamiger Donauarm in das Schwarze Meer mündet, wechseln hier immer wieder Wasserstände und Salzgehalt. Nicht nur viele seltene Arten haben sich an diese Bedingungen angepasst, sondern auch die Menschen, die hier seit jeher mit und von der Natur leben.

Den Natura Trail entwickelten die Naturfreunde Internationale und rumänische Naturfreunde gemeinsam mit der Verwaltung des Biosphärenreservats und der Schule vor Ort. Zehn- bis vierzehnjährige Schüler führten dann auch am Eröffnungstag die Wanderung und erklärten begeistert „ihre“ Natur. „Für die Kinder war es toll, ihre eigene Umgebung neu zu entdecken. Durch die gemeinsame Arbeit ist ihnen bewusst geworden, dass sie an einem ganz besonderen Ort leben und wie wichtig es ist, diesen zu erhalten. Und natürlich sind alle sehr stolz auf das Ergebnis“, freute sich auch die Schulleiterin Adnana Pătrașcoiu.

Dieser Natura Trail wird nicht der einzige in Rumänien bleiben. „Wir planen bereits weitere Trails, momentan in den Karpaten, kündigte Tiberiu Tioc, der Präsident der rumänischen Naturfreunde, schon an. ■

STEFANIE RÖDER
KOORDINATORIN LANDSCHAFT DES JAHRES DONAUDELTA

📄 **Natura-Trail-Flyer (englisch)**
www.naturatrails.net/international

WANDERN 2.0

Kein Routing auf der Karte

Die GPS-Navigation im Gelände funktioniert ganz anders als im Auto



„Wann sind wir da?“ Es regnet, die Kinder im Kanu sind nass, Elena will jetzt nach Hause. Noch eine Viertelstunde“, sagt der Vater mit einem Blick auf sein GPS-Gerät und freut sich, dass Elena weiterpaddelt - und er keine Karte auseinanderfalten musste.

In Lkws und Autos ist das satellitengestützte Positionierungssystem GPS schon lange Standard, ein „Navi“ für viele Menschen mittlerweile selbstverständlich. Wie aber sieht es beim Natursport im Gelände aus, was kann die Technik dort? Geben wir demnächst beim Wandern die Koordinaten vom Naturfreundehaus in ein GPS-Gerät ein und hören dann „an der großen Eiche bitte halb links“?

Einen eingebauten GPS-Empfänger haben ja mittlerweile schon viele Handys, einige Hersteller versprechen auch eine Routenfunktion. Doch diese funktioniert nur auf Straßen. Schon die schöne Abkürzung durch den Park wird ignoriert. Und wer von einem echten GPS-Gerät auf einer Wandertour erwartet, wie im Auto über die kürzeste Strecke zum Ziel gelotst zu werden, dürfte auch enttäuscht werden. Zwar funkeln Satelliten das GPS-Signal flächendeckend auf die Erde. Aber um einen Standort anzuzeigen und

bestenfalls eine Route zu berechnen, muss das GPS-Gerät das Satellitensignal mit den Informationen einer digitalen Karte abgleichen. Und hier liegt das Problem.

Denn zwischen digitalen Straßen- und Wanderkarten gibt es einen großen Unterschied: Wanderkarten zeigen zwar viele Feld- oder Forstwege - doch im Gegensatz zur Straßenvariante liegen diese meist nur optisch vor, als Hintergrundbild. Digital sind die Wege in der Regel nicht vermessen und verortet und so für das GPS-Gerät schlichtweg nicht vorhanden. Deshalb kann es keine individuelle Wanderroute zum Naturfreundehaus ausrechnen, nur die Luftlinie bleibt als Distanz (für die unser Vater schnell eine Zeit abgeschätzt hat). Die flächendeckenden Informationen über das dichte Netz der Wanderwege, Kanurouten oder Klettersteige fehlen also noch in den digitalen Wanderkarten, der Service für Autofahrer ist hier viel weiter.

Hinzu kommt: Für wen der Weg das Ziel ist, der wäre mit den simplen Vorgaben aus Navigationsgeräten für den Autoverkehr (kürzeste Route, schnellste Verbindung) sicher auch nicht glücklich. Denn Anforderungen an eine schöne Wanderung sind vielfältiger als bei einer Auto-

fahrt: Höhenprofil, Aussichtspunkte, Einkehrmöglichkeiten oder gar Kinderwagentauglichkeit wollen auch berücksichtigt werden.

Auch die Betätigung im Gelände stellt andere Anforderungen an GPS-Geräte: Ein Freiluftgerät muss schon mal nass werden können. Und da es die Richtung nur bestimmen kann, wenn sich der Natursportler (schnell genug) bewegt, ist ein eingebauter Kompass nützlich. Besonders wichtig aber ist die Lebensdauer der Batterie - im Gelände gibt es keine Steckdose. Darum sind auch Anzeigebildschirme geländetauglicher GPS-Geräte deutlich kleiner als im Auto. Große Bildschirme verbrauchen viel Strom.

Sogenannte „GPS-Logger“ oder GPS-Rekorder haben gar keinen Anzeigebildschirm. Sie zeichnen nur die Datenspur (GPS-Track) des zurückgelegten Weges auf. Diese kann man nach der Tour am Computer auswerten, mit einer digitalen Karte vergleichen und erhält so ein Höhen- und/oder Geschwindigkeitsprofil, die exakte Distanz und eine schöne Tourenkarte gleich dazu.

Sehr viele Natursportler nutzen diese einfachen und sehr kleinen Geräte ab 40 Euro, denn sie sind optimal für die Dokumentation von Wandertouren jeder Art. Und genau hier liegt zurzeit auch einer der populärsten Mehrwerte von GPS im Gelände: digitales Auswerten und Dokumentieren von Routen nach einer Tour und das Tauschen dieser Informationen: unter Freunden via E-Mail oder anonym per Upload auf große GPS-Tauschbörsen. Dort finden sich mittlerweile hunderttausende dieser GPS-Tracks, allerdings in sehr unterschiedlicher Qualität. Mancher hat dokumentiert, wie er sich verlief, andere Tracks stellen gut kommentierte Premiumwanderwege dar. Gar naturfreundlich erprobt und freigegeben sind über 1.000 Touren im Tourenportal der österreichischen Naturfreunde, einige davon liegen auch im südlichen Deutschland.

Um einen getauschten GPS-Track im Gelände auszuprobieren, ist dann aber wieder ein sehr viel teureres GPS-Gerät mit Bildschirm notwendig. Und nicht nur in der Bergwelt sollte man auf dessen Ausfall gefasst sein. So bleibt bei allen Vorteilen von Wandern mit GPS immer auch die Frage: Möchte man seine Navigation im Gelände vollständig einem elektronischen Gerät anvertrauen? Sicher ist: Die preiswerte Verfügbarkeit der Ortung birgt ganz neue Möglichkeiten des Erlebens von Natur im Gelände. Und ob ernsthaft oder spielerisch, ausgereizt sind diese noch lange nicht. ■

JOHANNES HÜSING
SAMUEL LEHMBERG



Touren-Tracks

www.naturfreunde.at/touren · www.gpsies.de

Fotos mit Anker

Für die Technik der Fotoverortung (Geotagging) benötigt man eine Digitalkamera mit integriertem GPS-Modul. Oder günstiger: zur einfachen Digitalkamera einen GPS-Logger und eine meist kostenlose Software, die automatisch den Zeitstempel des Fotos mit den zeitgleichen Ortsinformationen aus dem Logger in den digitale Informationen der Fotodatei (EXIF-Tags) zusammenfasst. Einige Internetseiten bieten diese Software zum Download und platzieren danach die Fotos auf digitalen Karten exakt am richtigen Ort.

Auch Wanderrouten lassen sich dadurch ganz einfach visuell beschreiben, zum Beispiel durch Fotos von auffälligen Bäumen, Wegkreuzen oder etwa Silos am Wegesrand. Und wer Wanderwege markiert, kann die Wegzeichen durch ortsbezogene Fotos am Computer verwalten, der dann automatisch die Frage beantwortet: „Wo war das noch mal?“ ■

JOHANNES HÜSING

📄 Kostenlose Software auf: www.de.locr.com

Schätze auf dem Lehrpfad

Ein großer Trend ist das Suchen von „Schätzen“ mit GPS-Geräten. Diese Suche wird Geocaching (Geocache: Kunstwort für Erdversteck) genannt und bietet Gestaltungsmöglichkeiten auch für Naturlehrpfade. Der Schatz im Erdversteck (kurz: Cache) besteht oft aus einer wasserdichten Plastikdose, in der sich neben einem Logbuch mehrere Gegenstände zum Tauschen befinden. Manche Caches liegen auch in Baumhöhlen, unter Wasser oder auf Berggipfeln, andere lassen sich nur nachts finden. Und ähnlich wie bei einer Schnitzeljagd können mehrere Erdspeicher eine interessante Route bilden.

GPS-Positionen von Caches gibt es in verschiedenen Internet-Datenbanken. Für die moderne Schatzsuche wird eine davon im GPS-Gerät gespeichert und eine Beschreibung des Ortes mit zusätzlichen Informationen ausgedruckt. Das GPS-Gerät zeigt die Position des Erdspeichers - in unserem Fall ein sogenannter Multicache, der verschlüsselte Informationen über einen zweiten Cache enthält. Um diesen zu finden, müssen vorher Aufgaben gelöst werden: zum Beispiel Baumarten zählen. Nur mit der richtigen Antwort lassen sich dann über eine Formel die Koordinatenpaare der nächsten Station berechnen. Und an der letzten Position muss der Schatz erst noch gefunden werden. Eine Beschreibung dafür könnte zum Beispiel so lauten: Der Cache befindet sich bei dem Großen unter den drei Kleinen. Unser Schatz könnte demnach in einem Baumstumpf versteckt sein, auf dem drei neue Triebe wachsen.

Geocaching ist ein gutes Instrument, um moderne Schatzsucher auch auf Natura Trails zu lotsen. Beispielsweise liegt so ein Cache auf dem Natura Trail auf der Insel Buhnenwerder bei Brandenburg an der Havel. Er wurde zwar nicht von NaturFreunden versteckt, bringt aber Menschen auf den Trail, die sich für Natur begeistern. Auf dem bald fertigen Natura Trail unserer Regionalgruppe Potsdam werde ich einen Multicache vergraben. Nähere Informationen auf www.naturfreunde-potsdam.de. ■ OLIVER NAGEL

📄 www.geocaching.de

Sicherheit in den Bergen

Hatten GPS-Geräte früher Schwächen beim Satellitenempfang in tief eingeschnittenem Gelände oder dichtem Wald, war das immer auch ein Sicherheitsproblem. Denn der Orientierungsverlust im Gebirge kann lebensgefährlich werden. Aktuelle GPS-Geräte haben aber mittlerweile hochempfindliche Antennen, die GPS-Navigation wurde dadurch auch in schwierigem Gelände einigermaßen verlässlich. Doch sollte man sich bei der Orientierung im Gebirge nie allein auf elektronische Technik verlassen. Nur zu oft schalten sich GPS-Geräte ab, gerade neuere Geräte mit großem Farbdisplay sind richtige Stromfresser. Ein Satz Batterien hält hier oft nicht mehr als 12 Stunden - bei Kälte sehr viel weniger. Wichtig sind deshalb Ersatzbatterien - und unersetzlich: Karte, Kompass und Höhenmesser sowie eine fundierte Ausbildung für den Umgang damit. In der Übungsleiteraus- und -fortbildung der Fachgruppe Bergsport ist die Orientierung mit dem GPS-Gerät seit langem fester Bestandteil. Kurse werden regelmäßig angeboten. Im Bergsport wichtig ist die sogenannten Track-Funktion. Damit nimmt das GPS-Gerät unterwegs immer wieder Wegpunkte auf und verbindet diese zu einer Route (Track). Diese kann danach über die sogenannte Track Back-Funktion im Gelände wiedergefunden werden - allerdings nur mit einer Genauigkeit von maximal fünf Metern. Trotzdem ist diese Funktion gerade bei Nebel oder Dunkelheit im weglosen Gelände sehr hilfreich.

Mit der sogenannten Go To-Funktion können bestimmte Punkte im Gelände angesteuert werden, etwa Pässe oder auch Naturfreundehäuser. Zielkoordinaten werden manuell in das GPS-Gerät eingegeben oder wurden irgendwann unterwegs mit Knopfdruck aufgenommen. Da das GPS-Gerät jedoch vom Standort aus immer in einer Luftlinie das Ziel anpeilt, dürfte bei dieser Navigationsform schon ein reißen der Gebirgsbach die Zeitplanung gehörig durcheinanderwirbeln. Weiter geht da die sogenannte Route-Funktion, die aber nicht mit der von Navigationsgeräten im Auto bekannten Routenführung verwechselt werden darf. Denn diese Funktion verbindet nur mehrere vorher eingegebene Zwischenstationen (zum Beispiel eine Brücke) zu einer Route. Mit einer geeigneten Software lässt sich diese am Computer zuhause noch verfeinern, entscheidend bleiben aber die individuellen Ortskenntnisse im Gebirge. ■

GÜNTHER LEICHT

📄 www.bergsteigen.naturfreunde.de



ZEITSPRUNG

Den ganzen Menschen pflegen und entwickeln

Seit 60 Jahren prägt der Wuppertaler Willi Rieger die NaturFreunde - und sie ihn

Trotz Hunger verlebten wir in der Jugendgruppe eine schöne Zeit. Nach den schlimmen Jahren der Unterdrückung und des Krieges saugten wir alles gierig in uns auf. Wir lasen Tucholsky, besuchten das Theater, wir sangen, musizierten und tanzten, diskutierten über viele politische Themen - vor allem: Wir gingen auf Fahrt. ■

(Aus den Erinnerungen von Willi Rieger [81]
NaturFreund aus Wuppertal)

▶ Willi Rieger ist nur einer von heute etwa 82.000 NaturFreunden in Deutschland. Sein Leben steht hier exemplarisch für das so vieler anderer engagierter Mitglieder. Denn wenn junge NaturFreunde die Gesellschaft gestalten wollen, können sie sich an deren Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen orientieren. Nicht um das Leben anderer zu kopieren, sondern um daraus die für sie und diese Zeit richtigen Werte zu entwickeln.



☒ 1946: der junge Willi Rieger beim Paddeln.

Als jüngstes von fünf Geschwistern wurde Willi am 31. August 1928 in Cronenberg (heutiger Stadtteil von Wuppertal) geboren, mitten in die Weltwirtschaftskrise. Sein Vater ging stempeln. Erst nach seinem Tod fand Willi beim Aufräumen ein NaturFreunde-Abzeichen. Der Vater war NaturFreund, die Familie wusste nichts davon.

Als wir damals zum ersten Mal in den Alpen wanderten, waren wir von Natur und Landschaft so überwältigt, dass wir dachten: Wir haben die ganze Welt. Dies zeigt, dass bei all den politischen Aktivitäten das Wandern nicht zu kurz kam. Wir erlebten, dass wir beides brauchten und dass beides zusammengehörte.“

Die braune Zeit durchlebte Willi als wenig angepasster Jugendlicher mit wildem Campie-

ren und wüsten Liedern nachts am Feuer, wurde schließlich eingezogen und erlebte im Krieg das Grauen wie auch die Kraft der Menschlichkeit. Beides prägte ihn.

Als stellvertretender Landesjugendleiter musste ich auch den Volkstanz wieder reorganisieren. Plötzlich wurde ich zum Landesvolkstanzleiter gewählt - und hatte keine Ahnung. Aber das Schlimmste war: Am nächsten Tag war Volkstanztreffen und alle Mädels wollten mit mir tanzen!

Die NaturFreunde reorganisierten sich gerade wieder, als Willi 1949 beim gemeinsamen Singen mit NaturFreunden der Vorschlag gemacht wurde: Komm zu uns. Er brachte gleich seine ganze Jugendgruppe mit, mit der er noch kurz vorher frustriert aus einer KPD-nahen Organisation ausgetreten war. Doch bevor er wieder Leiter „seiner“ Jugendgruppe werden konnte, musste er erst die damals noch übliche Probezeit absolvieren.



☒ 1951: Zeltlager der Naturfreundejugend.

Auf einer Bundesjugendkonferenz erlebte ich 1950 die ersten schwerwiegenden politischen Auseinandersetzungen bei den NaturFreunden. Die Bayern waren ziemlich unpolitisch und die Hessen sehr links orientiert. Wir Rheinländer standen dabei in der Mitte: Wir wollten politisch sein - jedoch nicht parteipolitisch.

Wie abwechslungsreich ein NaturFreunde-Leben sein kann, wird klar, wenn NaturFreund Willi jetzt auf über sechs Jahrzehnte NaturFreunde-Entwicklung zurückblickt: Er war nicht nur Jugendgruppenleiter, sondern auch lange Jahre Landesjugendleiter im Rheinland, schließlich Landesleiter und Vorsitzender der NaturFreunde-Ortsgruppe Wuppertal. Aber Willi war immer auch Wanderer, Volkstänzer, Kletterer, demokra-



☒ 2007: der 79-jährige Willi Rieger.

tischer Sozialist, Umweltschützer, Seminarleiter, Sänger, Friedensaktivist und Familienvater. Und weil bei ihm wie auch bei vielen anderen NaturFreunden diese „Rollen“ fließend ineinander übergangen, wird eines deutlich: Die NaturFreunde wollen den ganzen Menschen pflegen und entwickeln. Und dieser ganzheitliche Ansatz ist es, den die NaturFreunde in ihrem Engagement für eine bessere Gesellschaft einbringen können.

Auf Landes- wie auch auf Bundesebene habe ich immer eine gute und solidarische Gemeinschaft gefunden, Freundeskreise bestehen jetzt schon Jahrzehnte. Dieses reiche Miteinander, dieses immer wieder Aufgefangenwerden hat mich stark gemacht und alle Belastungen mehr als kompensiert.

NaturFreunde wollen Natur erwandern und erhalten, Kultur genießen, Politik gerechter gestalten und Freunde finden. Auch wenn das nicht immer explizit betont wird, haben viele NaturFreunde-Aktivitäten - ob Wanderung, Museumsbesuch, Kundgebung oder Fest - zugleich einen kulturellen, einen politischen, einen ökologischen und einen sozialen Aspekt. NaturFreunde sehen den Zusammenhang.

Das ist ja das Schöne bei den NaturFreunden: Wir haben ein solch großes Betätigungsfeld - da kann man im Laufe seines Lebens ganz unterschiedliche Dinge tun.

Willi Rieger hat wie so viele andere NaturFreunde diese Ganzheitlichkeit und Vielfalt exemplarisch vorgelebt. „Ich habe sehr viel von den NaturFreunden bekommen“, sagt er selbst. Das Materielle meint er damit nicht. Herzlichen Glückwunsch und Berg frei! zum 81. Geburtstag, lieber NaturFreund. ■

WOLFGANG WEIL



Willi Rieger: Den ganzen Menschen wollen wir pflegen und entwickeln - ein Leben mit den NaturFreunden; zusammenggetragen von Wolfgang Weil, A5-Broschüre, 36 Seiten.

Bestelladresse

Wolfgang Weil · Hergeselstr. 3
42285 Wuppertal · (0202) 810 30
info@naturfreunde-wuppertal.de
(Bitte eine 1,45-Euro-Briefmarke beilegen oder PDF-Datei erfragen)

Eine Mark für Espenhain

Wie aus der Umweltbewegung der DDR vor 20 Jahren eine Bürgerbewegung wurde



☒ Umweltgottesdienst vor 20 Jahren.

▶ „Eine Mark für Espenhain“ hieß ein Aufruf, der seit 1987 in der DDR kursierte. In Espenhain, zehn Kilometer südlich von Leipzig, stand ein „Braunkohlenveredelungswerk“ – einst von den Nazis gebaut, um Kraftstoffe aus Braunkohle herzustellen. 50 Jahre später verrottete nicht nur das Werk in volkseigener Hand: Die schwefelhaltige Kohle des westfälischen Reviers sorgte für dauersauren Regen, Stickoxide, Feinstäube, für eine katastrophale Umweltsituation in der Region.

„Eine Mark für Espenhain - Ein Protest bekommt Flügel“, stand nun auf einem Flugblatt. Als symbolischen Beitrag für die Stilllegung oder Modernisierung sollte jeder eine Mark einzahlen und gleichzeitig für seine Spende in einer Liste quittieren. Damit war der Spendenaufruf eine verdeckte Unterschriften-Sammlung. Spenden zu sammeln war in der DDR Usus: Mal wurde für Bleistifte für Angola gesammelt, mal für die Freiheitsbewegung in Nicaragua. Verboten aber waren Unterschriftensammlungen.

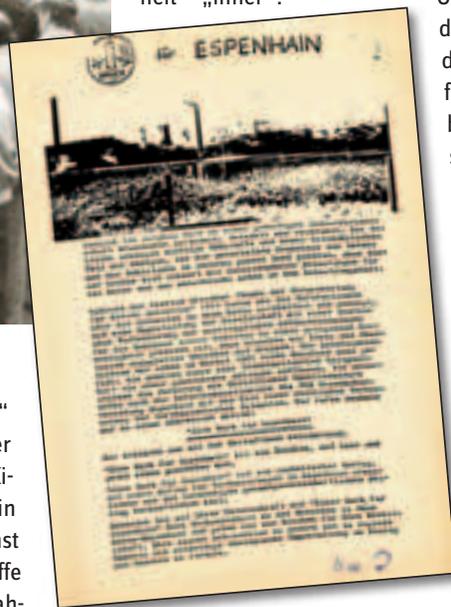
Doch die Sammlung wurde zunächst geduldet: „Nur für den innerkirchlichen Gebrauch“ stand auf den ersten thermokopierten Flugblättern. Verwalter des eingesammelten Geldes (und der Unterschriften) war das Christliche Umweltseminar Rötha, das Anfang der 80er Jahre im Leipziger Südraum entstanden war.

„Nur für den innerkirchlichen Gebrauch“ war jener Code, mit dem SED und Kirchen einen Waffenstillstandspakt geschlossen hatten: Beide Seiten versicherten der jeweiligen Gegenseite, sich nicht in deren „innere Angelegenheiten“ einzumischen. Wann aber war eine Angelegenheit „inner“?

Urchristlich war die Bewahrung der Schöpfung für die Umweltbewegung, ursozialistisch der Schutz der Natur für den ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaat. Es gab also zwei Möglichkeiten, sich gegen einen heute nicht mehr vorstellbaren, realsozialistischen Raubbau

an der Umwelt zu engagieren: im Kulturbund, einem der SED-gleichgeschalteten Apparat, oder unter dem Dach der Kirche.

Spätestens Mitte der 80er Jahre stellte sich heraus, dass nur das Engagement unter dem Dach der Kirche sinnvoll war. Und weil Schadstoffwerte in Luft, Boden und Wasser wie ein Staatsgeheimnis gehütet wurden, entstanden in den Kirchen von Freiberg bis Rostock Umweltbibliotheken. Buchspenden aus westdeutschen Partnergemeinden lieferten endlich wissenschaftlich verifizierte Umweltdaten zu Trinkwassergüte, Abgaswerten oder Stickoxidbelastung in der DDR. Und bei den diskutierten Handlungsoptionen wurde schnell klar: Um etwas zu ändern, musste man sich mit dem System anlegen.



Im Sommer 1989 hatten schon 80.000 Menschen „Eine Mark für Espenhain“ unterschrieben. Viel größeres Kapital der Reformbewegung war aber die entstandene politische Öffentlichkeit. 80.000 Menschen debattierten nun nicht nur, warum ihr gesammeltes Geld vom Staat verachtet wurde, sondern auch, wieso dieses offensichtlich richtige Engagement von Stasi-Spitzeln unterlaufen wurde. Sie diskutierten die Rolle der SED. Und die Rolle des Sozialismus.

Der Rest ist schnell erzählt: Die immer offensichtlicher zutage tretenden „antagonistischen“ Widersprüche des Systems führten zu einer immer größeren Ausreisewelle. Jene, die noch nicht resigniert hatten, bekamen Angst, die Letzten zu werden. Und auf den Montagsdemos in Leipzig waren plötzlich die Rufe „wir bleiben hier“ lauter als „wir wollen raus“.

Dann kam mit dem 9. Oktober die Wende: Zum Machterhalt hatten SED-Apparatschicks den Schießbefehl erteilt. Vermutlich kann der Autor diese Zeilen nur schreiben, weil die SED-Führung im Bezirk Leipzig zu einer derartigen Brutalität nicht in der Lage war – und so den letzten Sargnagel des Regimes einschlug. Zehn Tage später trat Honecker zurück, das Kartenhaus zerfiel. Egon Krenz blieb einen Monat später gar nichts anderes übrig, als die Mauer zu öffnen. Die Umweltbewegung der DDR beteiligte sich nun an



☒ Das Braunkohlenveredelungswerk 1989.

der Macht. Nördlich von Halle hatten Teile der Bewegung die Grüne Partei der DDR gegründet. Sie stellte mit Matthias Platzeck einen Minister. Im Kabinett war auch die außerparlamentarische Opposition vertreten: Die Grüne Liga schickte Klaus Schlüter als Minister ins Rennen – ein Novum der deutschen Geschichte.

Sogar der Kulturbund war in gewisser Weise im vorletzten Kabinett der DDR vertreten: Michael Succow, Vorsitzender des Frankfurter Vorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund wurde im Januar 1990 stellvertretender Umweltminister – und war für das größte Nationalparkprogramm der deutschen Geschichte verantwortlich. Aus dieser Gesellschaft für Natur und Umwelt entstanden schließlich auch die NaturFreunde der DDR. ■

NICK REIMER

Reisezeit



2.-4.10.2009
Kellerwaldwochenende
Wanderungen mit Nationalparkrangern, alternativ Spaziergänge, Dampferfahrten.
Leistungen Ü/HP, Führung, evtl. Kutschf.
Kosten Mitglieder 90 €/Gäste 109 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreunde Hessen · Postfach 73 02 62
60504 Frankfurt/Main · (069) 666 26 77
www.naturfreunde-hessen.de

2.-4.10.2009
Wanderungen im goldenen Oktober
Selten begangene Pfade im Feldberggebiet.
Leistungen 2x Ü/HP, Führung
Kosten 70 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg
Baldenweger Buck · 79868 Feldberg
(07676) 336 · naturfreundehaus-feldberg.de

4.-11.10.2009
Wanderwoche ins Böhmisches Paradies
Mit lokalem Wanderführer Landschaft und symbolträchtige Baudenkmäler erkunden.
Leistungen Ü. im Hotel, An- und Abreise
Kosten 425 €/EZZ 64 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Niedersachsen
Meike Walther · Fliederweg 9
30890 Barsinghausen · (05105) 35 41
meike.walther@naturfreunde-nds.de

4.-13.10.2009
Wanderfreizeit Naturpark Pfälzer Wald
Leistungen Ü/VP/DZ mit DU/WC
Kosten Mitglieder 375 €/Gäste 420 €
Auskunft & Anmeldung
Manfred Ritterswürden · Fontanestr. 3
59379 Selm · (02592) 98 12 16

9.-10.10.2009
24. Oberlausitzer Hunderter
Traditionelle NaturFreunde-Wanderveranstaltung, Details auf S. 16.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Wilthen · (01520) 136 50 00
www.naturfreunde.wilthen.de

16.-18.10.2009
Trommelwirbel und Paukenschlag
Auch ohne Noten können Kinder ab 8 Jahren wunderbar Musik machen. Wie das geht, wollen wir gemeinsam im Naturfreundehaus Mörfelden ausprobieren.
Kosten Mitglieder 35 €/Gäste 50 €
Anmeldeschluss 18.9.2009
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Hessen
Herzheimerstr. 6 · 60326 Frankfurt
(069) 75 00 82 35
www.naturfreundejugend-hessen.de

19.-25.10.2009
Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz
Jugendliche ab 16 Jahren verbringen vier Tage in der internationalen Jugendbildungsstätte Oswiecim, lernen die Lager kennen und führen ein Zeitzeugengespräch, Bahnfahrt ab Frankfurt.
Kosten Mitglieder 170 €/Gäste 200 €
Anmeldeschluss 18.9.2009
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Hessen · s.o.

30.10.-1.11.2009
Die letzten Blätter fallen
Wanderungen im NSG Feldberg.
Leistungen 2x Ü/HP, Führung
Kosten 70 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg s.o.

1.-8.11. & 29.11.-6.12.2009
Seniorenwanderwoche
Die Ostsee im Herbst auf geführten Wanderungen entdecken: naturbelassene Strände mit abwechslungsreicher Küstenlandschaft am Naturfreundehaus Priwall.
Leistungen 7 Ü/HP, geführte Wandertouren plus Lunchpaket
Kosten Mitglieder 224 €/Gäste 234 €
Anmeldeschluss 1.10.2009
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundehaus Priwall
Mecklenburger Landstraße 128
23570 Lübeck · (04502) 28 38
www.naturfreundehaus-priwall.de

8.-17.11.2009
Ferien auf Usedom
Generationen-Freizeit in der Casa Familia.
Leistungen Fahrt ab Kaiserslautern, Ü/HP
Kosten Mitglieder 370 €/Gäste 450 €
Anmeldeschluss 30.9.2009
Auskunft & Anmeldung
Anneliese und Hans Müller · (0631) 705 16
oder im NFH Finsterbrunnertal

14.-15.11. & 12.-13.12.2009
SUSHI-KOCHKURS
Wir werden die Sushi-Kultur kennenlernen und Sushi selbst zubereiten.
Leistungen Ü/HP, Kurs und Materialien
Kosten Mitglieder 149 €/Gäste 169 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Bodensee
Radolfzeller Straße 1 · (07732) 823 77 -0
78315 Radolfzell-Markelfingen
www.naturfreundehaus-bodensee.de

15.11.-21.11.2009
Skiopening im Stubaital
Auch Linzenzverlängernd für Übungsleiter.
Leistungen Busreise ab Berlin, Ü/HP/DZ, tgl. Bustransfer, Skipass, Ski-Betreuung
Kosten 610 €
Auskunft & Anmeldung
Brigitte Dittner · (030) 84 72 78 50
brigitte.dittner@gmx.de

27.-29.11.2009
Arnsfelder Hutzentage im Erzgebirge
Weihnachtsmärkte, Lichtelabend, Rodeln, Bäckerei, im NFH Rauschenbachmühle.
Leistungen 2 Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder 55 €/Gäste 65 €
Anmeldeschluss 31.10.2009
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Rauschenbachmühle
Pfaumühlenstraße 2 · 09456 Mildenaue
(037343) 886 70 · rauschenbachmuehle.de

27.-29.11.2009
Schneeschuhwandern im NSG Feldberg
Mit gemütlichem Hüttenabend.
Leistungen 2x Ü/HP, Schneeschuhleihe.
Kosten 80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg s.o.

5.-13.12.2009
Advent im Bergischen Land
Seniorenfreizeit mit allem, was die Vorweihnachtszeit gemeinsam schön macht.
Leistungen 8 Ü/VP/DZ, täglich Programm
Kosten 350 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus
Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach
(02763) 91 00 · ferienzentrum-lieberhausen.de

11.-13.12.2009
Einstimmen auf den Heiligen Abend
Glühwein, Plätzchen, Märchen, Harfen.
Leistungen 2x Ü/HP
Kosten 80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg · s.o.

24.-26.12.2009
Weihnachten auf dem Feldberg
Wanderungen mit und ohne Schneeschuhen, Weihnachtsmarkt in Freiburg, festliches Menü am ersten Weihnachtsfeiertag.
Leistungen 2x Ü/HP, Führungen
Kosten 80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg · s.o.

27.12.2009-2.1.2010
Sylvester achtern Diek
Im Naturfreundehaus Kalifornien an der schleswig-holsteinischen Ostsee.
Leistungen 6 Ü/VP, Programm und Sylvesterbüffet incl. Getränkeauswahl
Kosten Mitgl. 150-255 €/Gäste 162-270 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Kalifornien · Deichweg 1
24217 Schönberg-Kalifornien · (04344) 13 42
www.naturfreundehaus-kalifornien.de

27.12.2009.-3.1.2010
Jahresübergang im Bergischen Land
Familienfreizeit kunterbunt, alt & jung, gemeinsam ins neue Jahr, täglich Programm.
Leistungen 7 Ü/VP im Familien-Appartement, Hallenbad, Sauna, Sylvesterfeier
Kosten Erwachsene 405 €, 10-17 Jahre 259 € / 5-9 Jahre 224 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus · s.o.

2.-8.1.2010
Jugendskifreizeit im Bayerischen Wald
In der Jugendherberge Bayerisch-Eisenstein am Skigebiet am Großen Arber.
Leistungen Bus ab Mannheim, Ü/VP, Skilehrer und -schule am Großen Arber, Ausleihen der Skiausrüstung
Kosten Mitglieder NaturFreunde Mannheim 310 €/Gäste 335 €
Auskunft & Anmeldung
Claudia Mudra · (0621) 71 19 30

2.-8.1.2010
Winterurlaub im Bayerischen Wald
Unterbringung im Hotel Seeschleife.
Leistungen Bus ab Mannheim, Ü/VP, Ausflüge (ohne Eintritte)
Kosten Mitglieder NaturFreunde Mannheim 315 €/Gäste 335 €
Auskunft & Anmeldung
Claudia Mudra · (0621) 71 19 30

**16.-23.1.2010
Skilanglaufzeit in Uttendorf (A)**

Professionelle Langlaufbetreuung durch Harald Bauer und Hanspeter Hilpert
Leistungen Ü/HP, Sauna, Dampfbad
Kosten 300 €, EZZ 32 €
Auskunft & Anmeldung
Hanspeter Hilpert · Kapfweg 7
79618 Rheinfelden · (07623) 30 96 53
hp.hilpert@hi-tecgbmh.de

**29.-31.1.2010
Grundlehrgang Telemark-Ski**

Grundkenntnisse dieser interessanten Touren-Variante werden vermittelt.
Leistungen 2x Ü/HP, Kurs
Kosten 80 €, Skiausleihe g. Gebühr mögl.h
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg s.o.

**30.1.-6.2.2010
Kleinkinderskifreizeit Brambrüesch (CH)**

Skifahren für die ganze Familie mit viel Spaß, im Mittelpunkt stehen die Kinder!
Leistungen 7 Ü in MBZ, Vollverpfl. (Selbstversorg.), Kleinkinderskiunterricht (ab 4 J.)
Kosten 270 €/4-14 J.: 135 €/2-3 J.: 50 €
Auskunft & Anmeldung
Jörg Wadzack · (030) 45 07 72 23
brambresch-2010@naturfreunde-berlin.de

**20.2.-27.2.2010
Tourenwoche im Allgäu**

Tourenski für Anfänger und Fortgeschrittene, Grundkenntnisse Alpinski ausreichend.
Leistungen Ü/HP (eigene Anreise)
Anmerkung Ausrüstung leihbar
Kosten 365 €
Anmeldeschluss 26.1.2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin FG Wintersport
Rainer Fuchs · (030) 721 61 13
fr-carohl@gmx.de

**27.2.-6.3.2010
Schneeschuhwandern im Allgäu**

Täglich 4-7 Stunden unterwegs, der Weg ist das Ziel (auch lizenzerh. für ÜL Wandern).
Leistungen Ü/HP, Touren- und Reiseleitung, eigene Anreise
Anmerkung Ausrüstung leihbar
Kosten 320 €
Anmeldeschluss 26.1.2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin FG Wintersport · s.o.

**5.-7.3.2010
Schneeschuh-Wochenende**

Leistungen 2x Ü/HP, Schneeschuhleihe, Führung
Kosten 80 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg s.o.

**7.-14.3.2010
Frauenwinterfreizeit bei Oberdorf**

im Naturfreundehaus Freibergsee.
Leistungen 7 Ü/HP, Mehrbettzimmer, Kurtaxe, Gepäcktransport, keine Versicherung und Betreuung, gemeinsame Bahnreise geplant (Fahrkosten extra)
Kosten Mitglieder 295 €/Gäste 345 €
Anmeldeschluss 7.1.2010
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg
Neue Str. 150 · 70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

**8.-31.10.2010 (auch bis 24.10.2010)
Begegnung mit Nepal 2010**

Trekking auf neuen Wegen zu Füßen von Everest und Gaurisankar (siehe auch Seiten 8-9). Die Tour führt zunächst in die Heimat von Harka Bahadur Magar und seinen Leuten, die seit 1990 fast alle unsere Touren in Nepal begleitet haben. Es ist die Grenze von Ohkaldhunga- und Solukhumbu-Distrikt, mit dem 4.070 m hohen Pike Peak, einem Aussichtspunkt auf fast alle 8.000er des Himalaya. Die geplante Route kreuzt den alten Fußweg zum Everest und führt über Bigu Gompa, dem größten Nonnenkloster Nepals, zur Kathmandu-Lhasa Road bei Bahrabise. Bis zu 18 Tage Trekking für maximal 12 Teilnehmer mit Übernachtung in Lodges, Homestays und Klöstern auf alten Routen, die nach Beendigung des Bürgerkriegs in Nepal sinnvoll touristisch erschlossen werden.
Ausschreibung bergsteigen.naturfreunde.de
Kosten bei 24 Tagen Programm: Mitglieder 1.860 €/Gäste 1.900 €; bei 17 Tagen: Mitglieder 1.700 €/Gäste 1.740 €. (geplante Preise im Juli 2009, Veränderung möglich).
Anmeldeschluss 31.12.2009
Auskunft & Anmeldung Ulrich Friebe
Bundesreferent Auslandsbergfahrten
Möllerstr. 10 · 59071 Hamm · (02381) 83426
ulrich.friebe@t-online.de



Seminare

**16.-20.9.2009
BundesFototage 09**

Alle fotointeressierten NaturFreunde sind herzlich zu den BundesFototagen im bayrischen Thurnau eingeladen. Auf euch warten Vorträge, Seminare, eine Fotoausstellung mit den 120 besten Werken des Bundes-Fotowettbewerbes 2009, Stadtführungen und viel Raum zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen.
Leistungen Seminare, Vorträge, Ausstellung, Besichtigungen
Kosten 25 € (die vergünstigte Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen ist möglich)
Auskunft & Anmeldung Martin Koslowsky (09228) 83 06 · www.bundesfototage.de

**2.-4.10.2009
Bundes-Kultur-Workshop**

Die Bundesfachgruppe Kultur und Bildung lädt herzlich alle an Kultur interessierten NaturFreunde in das Naturfreundehaus Eberg ein. In das Thema der Industrialisierung und Sozialgeschichte des Ruhrgebietes wird anhand von Filmen, Lesungen, Besichtigungen (Kokerei Hans, Hoesch-Museum, Info-Point Phoenix-See), Liedern und Diskussionen eingeführt.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 110 €
Anmeldeschluss 1.9.2009
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Deutschlands
Christina Gohr · Warschauer Str. 58a
10243 Berlin · (030) 29 77 32 -60
gohr@naturfreunde.de

**5.-9.10.2009
(auch 2.-6. & 23.-27.11.2009)
Gesundheitswochen**

Gesund im Alltag, Tanzen, Singen, Wandern, Nordic Walken, Schauspielen, Kunst, Vorträgen und gesunder Ernährung.
Leistungen 4-5 Ü/VP/DZ, täglich Seminareinheiten, Hallenbad- u. Saunanutzung
Kosten 272-362 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus
Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach (02763) 91 00 · ferienzentrum-lieberhausen.de

**9.-11.10.2009
Wohlfühlwochenende für Frauen**

Meditativer Tanz und Aromatherapie im Zeichen des Herbstes, wir wollen gemeinsam Kräfte für den Winter sammeln, Referentinnen sind Gesundheitsberaterin und Tanzpädagogin, für Frauen aller Altersgruppen, körperlichen Voraussetzungen oder Vorerfahrungen sind nicht nötig.
Leistungen 2 Ü/VP im EZ, Seminar, Hallenbad u. Sauna
Kosten 175 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus · s.o.

**12.-16.10.2009
Umweltbilanz 2009**

Staatsbürgerliches Seminar mit Sonderthema Energiepolitik.
Kosten 110 €
Anmeldeschluss 14.9.2009
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Christina Gohr · s.o.

**22.-25.10.2009
4. Intern. Seminar für Bergtourismus**

Ist der Bergtourismus eine Chance oder Gefahr für Natura 2000-Projekte? Zusammenhänge, Trends, Fallstudien, Exkursionen, Arbeitssprache ist Englisch.
Kosten 195 €
Leistungen Ü/VP im DZ, Exkursionen
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Internationale
Christian Baumgartner
Diefenbachgasse 36 · A-1150 Wien
0043 (0)1 892 38 77 11
christian.baumgartner@nfi-int.org

**23.-25.4.2010
Alternative Energien**

Art und Vermarktung von alternativen Energien, mit Begegnung von Energie-Lehrpfad Kirchzarten, Stauwerk Schluchsee, Wetterstation Feldberg.
Leistungen 2x Ü/HP, Führungen
Kosten 70 €
Auskunft & Anmeldung
Baldenweger Buck · 79868 Feldberg (07676) 336 · naturfreundehaus-feldberg.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDIN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDIN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80.



kurz notiert

Wer weiß, was morgen ist

„Da will ich auch mitsingen“, rief plötzlich Franz Müntefering und steuerte auf das knallgelbe NaturFreunde-T-Shirt von Willi Schluckebier zu. „Wie ihr wisst, bin auch ich NaturFreund. Aber ich brauche den Text.“ Und dann sang Franz kräftig mit (siehe Foto unten), Fotoapparate blitzten, Kameras hielten drauf, der Medienrummel war groß am NaturFreunde-Stand. Denn dort auf dem 9. Deutschen Seniorentag in Leipzig hatten gerade die NaturFreunde-Sänger und -Musikanten Das Lied „Wer weiß, was morgen ist“ angestimmt. Organisiert wurde der Stand vom Naturfreundehaus Lieberhausen, das Team um Sabine Nagl und Willi Schluckebier präsentierte die NaturFreunde auf dem Seniorentag. Viele ältere Menschen interessier-



ten sich gerade für das generationenübergreifende Angebot der NaturFreunde und die vielen sozialen Freizeit- und Urlaubsangebote der Naturfreundehäuser. So hatten im Naturfreundehaus Grethen in der Nähe von Leipzig auch die NaturFreunde-Sänger und -Musikanten aus ganz Deutschland schon zwei Tage lang unter der Leitung von Karl-Heinz Benschberg geübt. Und wie man sieht: Es hat sich gelohnt! ■ SL

Reiseproviant für Teamer

Reichlich Spaß am Kochen, drei Kilo Rezepte aus aller Welt, 500 Gramm Methoden und Spiele, einen guten Schuss Neugier und eine Prise (Ess-) Kulturgeschichte: Das ist das Rezept des Projekts Reiseproviant und es ergibt eine ordentliche Portion leckeres Essen und abgebaute Vorurteile gleich mit dazu. Auf der Internetseite des Projekts Reiseproviant finden Teamer und Kochbegeisterte über 150 Rezepte aus aller Welt, die sich immer auch für große Gruppen eignen. Außerdem gibt es Informationen und Tipps zum Thema Kochen und Ernährung auf Gruppenreisen sowie zum nachhaltigen Konsum und Einkauf von Lebensmitteln. Das Projekt der Naturfreunde-

jugend Deutschlands verbindet zwei zentrale Themenfelder der Jugendarbeit miteinander: Ernährung und interkulturelles Lernen. Denn essen und kochen müssen wir alle, gerade auf Gruppenreisen. Über den niedrigschwelligen Einstieg mit der Alltagserfahrung „Kochen und Essen“ wird eine Auseinandersetzung mit nachhaltigem und bewusstem Ernährungsverhalten angeregt. Die dazu im Projekt erarbeiteten Methoden werden schließlich in einem Handbuch veröffentlicht. Erste Rezepte und Methoden wurden bereits auf dem Teamer-Treffen im Frühjahr im Naturfreundehaus Kniebis ausprobiert. Das Fazit von Teilnehmern und Gastgebern: Hmmm ... ■ JASMIN KHALIL

www.reiseproviant.info



Viel Leben am Galgenberg

Fast 700 NaturFreunde trafen sich Ende Juni am Naturfreundehaus Konstein (siehe Foto oben). Denn das frisch renovierte Naturfreundehaus bot den perfekten Ort für das Landestreffen der NaturFreunde in Bayern. Es steht auf dem sogenannten Galgenberg mitten im Urstromtal der Donau, mit Aussicht auf den Konsteiner Klettergarten. Herrlich wandern kann man hier und dabei Museen und Burgen besichtigen oder im nahen Naturpark Altmühltal paddeln und gut Rad fahren sowieso. Der Landesverband hatte dementsprechend viele unterschiedliche Angebote organisiert, bei denen die Gäste das breite Angebotsspektrum der NaturFreunde ausprobieren und sich aktiv auf Landesebene kennenlernen und austauschen konnten. Besonders neugierig auf die Welt der NaturFreunde waren die Umweltdetektive: An einem Stand der Naturfreundejugend gab es eine geheimnisvolle silberne Forschungskiste, mit der immer wieder Expeditionstrupps junger Menschen zur nahen Quelle wanderten. Denn Abenteuer wandern oft direkt vor der Naturfreundehaustür, das wissen die Umweltdetektive und erforschten gleich das Leben am Fuße des Galgen-

berges. Das Konzept der Umweltdetektive der Naturfreundejugend Deutschlands funktioniert übrigens überall, ob auf dem Land, im Dorf oder in der Stadt. Auf 8- bis 13-jährige Kinder warten ungelöste Rätsel, knifflige Experimente und unzählige Geschichten, die die Natur zu erzählen hat. Die einzelnen Erlebnisbögen zu den Themen Stadt, Luft, Wasser, Wald, Klima oder Weltall können in den Geschäftsstellen der Naturfreundejugend bestellt werden. ■ SL

Naturfreundehaus Konstein · Aicha 12 91809 Wellheim-Konstein · (08427) 330 www.naturfreundehaus-konstein.de

Umweltdetektive bestellen
Naturfreundejugend Deutschlands
Haus Humboldtstein · 53424 Remagen
(02228) 94 15 17 · www.umweltdetektiv.de

Regina-Fahrenbach-Straße

Von 1959 bis zu ihrem Tod leitete Naturfreundin Regina Fahrenbach das hessische Naturfreundehaus Meißnerhaus mit Unterstützung ihrer ganzen Familie, heute sind Sohn Rolf Fahrenbach mit seiner Frau Gudrun die Hausleiter. Dieses langjährige Engagement hat nun auch der Stadtrat von Hessisch-Lichtenau gewürdigt und die zum Naturfreundehaus führende Straße nach der Naturfreundin umbenannt. Das Natur-



freundehaus liegt im Fulda-Werra-Bergland am Hohen Meißner, mit 754 Metern der höchste der nordhessischen Berge. Es ist auch der Hausberg von „Frau Holle“, ein kinderfreundlicher Skilift führt direkt am Naturfreundehaus vorbei. ■

SIGI WENZEL/RUDI KLUG

Naturfreundehaus Meißnerhaus
Regina-Fahrenbach-Straße 4
37235 Hessisch Lichtenau
(05602) 23 75 · www.meissnerhaus.de

Wanderungen mit Blinden

Regelmäßig treffen sich in Wiesbaden völlig Blinde gemeinsam mit schlecht und gut Sehenden, um gemeinsam einige Stunden in der Natur zu verbringen. Denn die Wiesbadener NaturFreunde organisieren nun schon im dritten Jahr monatliche Wanderungen für den regionalen Blindenbund und unterstützen diesen auch bei der Durchführung von Freizeiten.

Erstaunlich ist immer wieder, wie sich mit dem Blindenstock Geübte auch auf Waldwegen zielsicher bewegen. Sie orientieren sich dabei nicht nur über den Blindenstock, sondern auch akustisch und über den Geruchssinn. Während der Wanderung werden nicht nur die Erklärungen zur Landschaft und zu den verschiedenen Pflanzen mit großem Interesse aufgenommen, sondern alle Pflanzen auch immer genau abgetastet und der Duft eingesogen. Von dieser Art der multisensualen Naturerfahrungen könnten noch viele Menschen etwas lernen.

Bei der Organisation der Wanderungen achten wir auch darauf, dass wir möglichst bequeme Wege gehen und zum Mittagessen eine Gaststätte anlaufen. Eine schöne Wanderung endete beim Sommerfest der NaturFreunde in Wiesbaden, wo sich die Teilnehmer inmitten der übrigen Besucher sichtlich wohlfühlten. Gerne geben wir unsere Erfahrungen an interessierte Ortsgruppen und Wanderleiter weiter. ■

WERNER WAHLER

wiesbaden@naturfreunde.de

In Berlin Rad fahren

Berlin ist immer eine Reise wert, viele Ortsgruppen informieren sich hier über politische Strukturen. Doch die Stadt ist groß und gerne „läuft man sich die Hacken ab“. Mit dem Fahrrad lässt sich die Hauptstadt sehr schön und aktiv erkunden. Einheimische Radtourenleiter der NaturFreunde haben naturfreundliche Radtouren konzipiert und führen gerne auch NaturFreunde-Gruppen, sofern sie von eventuellen Kosten freigestellt bleiben. NaturFreunde, nehmt Kontakt auf. ■ JÜRGEN DITTNER

www.naturfreunde-berlin.de

SERIE: GREENWASHING UND NEUSPRECH (5)

Schuldenbremse, die



Große Politik besteht darin, das Gegenteil dessen zu beschließen, was man gerade real umsetzt. So beschlossen Bund und Länder in trauriger Eintracht die „Schuldenbremse“, während sie beim „systemrelevanten“ Geld ausgeben es lieber mit Goethes Faust halten: „Ich habe satt das ewige Wie und Wenn; Es fehlt an Geld: nun gut, so schaff es denn!“ Ab 2016 im Bund, ab 2020 in den Ländern soll die Schuldenbremse wirken. Bis dahin ist sie in Karlsruhe durch Verfassungsklage der Länderparlamente längst ausgebremst worden. Wetten, dass? ■

HGM

Als NaturFreund unterwegs

Zum Glück kann niemand Gedanken lesen. Doch wenn NaturFreunde unterwegs sind, die tollsten Sachen machen, sich sozial- oder umweltpolitisch engagieren oder auch einfach nur gemeinsam die Natur genießen, wäre es doch schön, wenn sie erkannt werden könnten. Schon ein Stoffabzeichen am Rucksack, ein Aufkleber am Laptop oder ein Naturfreundehäuserverzeichniss im Bahnabteil können Dialoge fördern. Menschen fragen nach der Bedeutung des Logos, dem Zweck der Organisation, den Angeboten der NaturFreunde - wenn sie die Möglichkeit eines Gesprächseinstieges sehen. Sonst natürlich nicht. Ein schwarzes Stoffabzeichen mit aufgesticktem grün-roten NaturFreunde-Logo zum Beispiel kostet 5,60 Euro. Stoffkleber gibt es im Bastelladen für nochmal zwei Euro, der reicht aber auch gleich für mehrere Abzeichen. Das so in wenigen Minuten aufgeklebte Logo trotz Wind und Wetter und sitzt vor allem genau da, wo man es haben will. Stoffabzeichen, Aufkleber, aber auch Taschenmesser oder Rucksäcke mit NaturFreunde-Logo und vieles mehr an Vereinsbedarf führt der Nürnberger NaturFreunde Verlag. Der Berliner NaturFreunde-Verlag hingegen vertreibt ausschließlich Broschüren und Bücher, zum Beispiel das Naturfreundehäuserverzeichnis. ■ SL

NaturFreunde Freizeit und Touristik Verlags GmbH · Postfach 81 04 07
90249 Nürnberg · (0911) 237 05 12
www.naturfreundeverlag.de

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · Warschauer Str. 58a
10243 Berlin · (030) 29 77 32 63
www.naturfreunde-verlag.de

Eichenlaubträger

Das Sammelgebiet „Eichenlaub“ für Militaria-Liebhaber schien seit 1945 abgeschlossen zu sein. Zwar kann man bis heute unter einschlägigen Foren wie www.eichenlaubtraeger.de nachlesen, wer die höchste Auszeichnung der NS-Wehrmacht erhalten hat, aber außer ewig Gestrigen dürfte sich dort kaum jemand tummeln. Das Eichenlaub wurde als Zusatz zum mit dem Polenfeldzug 1939 neu gestifteten Eisernen Kreuz ab 1940 verliehen. Als die Lage des „größten Führers aller Zeiten“ aussichtsloser wurde, kamen noch Schwerter und Brillanten dazu, Hauptsache Klimbim. Mit der erstmaligen Verleihung des „Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Gold für außergewöhnlich tapfere Taten“ durch Bundeskanzlerin Merkel an Soldaten im Afghanistaneseinsatz (klingt besser als Feldzug) taucht nun das Eichenlaub wieder auf. Auch eine Art, an den Beginn des zweiten Weltkrieges vor siebzehn Jahren am 1. September 1939 zu erinnern. Man fragt sich, wer dieses Eichenlaub freiwillig annehmen will. Immerhin geht der Orden laut Erlass des Bundespräsidenten in das „Eigentum des Beliehenen über.“ Die ersten Gebote bei Ebay sollen auf 1.500 Euro gelautet haben. ■ HGM



► Kanus gesucht für Familiengruppe

Die Familiengruppe der NaturFreunde-Schriesheim sucht kostengünstige Kanus, Kajaks etc. und einen Bootsanhänger. Wer etwas in der Garage stehen hat und nicht mehr benötigt, bitte melden.
Telefon (06203) 661188

► Teneriffa - wandern & genießen

Wanderwoche in kleiner Gruppe mit 2-Tageswanderung auf den Teide (3.718m), 7x Hotel-Ü/F im DZ, ohne Flug ab 695 €, Termine und Unterlagen bitte anfordern.
Telefon 0034 (639) 26 41 35
E-Mail info@aventura-wandern.de
Web www.aventura-wandern.de

► Cilento-Reise - Süditalien

Unverfälschtes Süditalien - ein Geheimtipp! Machen Sie Ihren Urlaub zum Naturerlebnis. Der Nationalpark Cilento bietet vielfältige Möglichkeiten: Natur pur, Wandern, Biken, Baden, Kultur oder nur „dolce far niente“. Ein Paradies für Urlauber, die Ursprünglichkeit und unverfälschte Gastfreundschaft suchen. Wir vermitteln Ihnen persönlich ausgewählte Ferienunterkünfte.
Telefon (08321) 67 52 12
Web www.Cilento-Reise.de

► Die gold. Mosel mit Rad + Schiff

Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour entlang des autofreien und flachen Moselradweges. Genießen Sie drei Länder, (D-Lux-F) mit maler. Weinörtchen und 3 tollen Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und Thionville (F). Tagesetappen 20 - 60 km. Gemütl. Flussschiff m. 13 netten Doppelkab. begleitet Sie. Gruppen willkommen. 09.05.-17.10., 1 Wo. ab € 499/Pers., HP.
Telefon (0241) 346 45
Web www.rad-schiffsreisen.de

► Ferienwohnungen in Dresden

für bis zu drei Personen (Wohn- und Schlafzimmer, Einbauküche, Bad-Dusche-WC), Miete pro Tag € 30 + € 20 für die Endreinigung.
Telefon (0173) 671 01 48
Fax (0180) 50 60 33 85 88 15
E-Mail erwin-riepen@t-online.de

► EWIGER FRÜHLING AUF LA PALMA

Speziell für Wanderfreunde und Naturliebhaber vermieten wir ein stilvoll renoviertes, altes kanarisches Häuschen inmitten eines ökologisch angelegten, subtropischen Gartens.
Telefon Stuttgart (0711) 315 19 96
Telefon La Palma 0034 (922) 49 70 47
Web www.la-palma-fincaurlaub.de

► Provence - Haus am Bach

südl. von Avignon/St. Remy am Alpillenrand, 490 €/385€/Woche, kleines Haus,

charmant modernisiert, max. 5 Personen, idyll. Garten, frei: 12.-30.9. & 10.-24.10.
Telefon (0711) 340 02 23
Web www.maussane.de/service

► Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.

(Fahrr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/Wo. (zzgl. Nebenk.) zu verm.; ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen.
Telefon (0171) 417 41 10
Web www.garz-haus.de

► Nordseeinsel Föhr

im Nationalpark Wattenmeer schön zu jeder Jahreszeit, NR-FeWo für 2-4 Pers. in Wyk, sehr gut ausgestattet.
Telefon (0221) 616 18 19
Web www.fewofoehr.de

► St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.

(Reetdach), zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.
Telefon (0521) 87 29 63
Fax (0521) 87 56 50

► Wanderparadies Pfälzer Wald

4 Sterne DTV, schöne und ruhige FW ab € 34,50 für bis zu 4 Personen bei Neustadt an der Weinstrasse.
Telefon (06232) 745 64
Web www.ferienwohnung-am-speyerbach.de

► www.naturverliebt.de

Datingportal für naturverbundene Menschen! Mitglieder nach über 70 naturverbund. Interessengebieten suchen & finden. Denn Liebe ist, wenn's passt! Kostenlos!

► Ostsee-Ferienhaus „Haus am Bodden“

steht im idyllischen Fuhlendorf gegenüber von Born. Der Bodden mit einem Schiffsanleger liegt direkt vor der Haustür. Großes Grundstück, modern und großzügig eingerichtet für 2-6 Personen, 3 Schlafzimmer, mit Fahrrädern, Strandkorb und Sauna im Haus.
Telefon (05322) 78 78 55
Fax (05322) 78 78 89
Web www.Haus-am-Bodden.de

► Naturerlebnis Spessart

Ferienhaus am Wald für 2-3 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Radfahren, Paddeln, Kultur. € 30/NF € 25 pro Tag; ab 5 Nächte € 25/NF € 20 pro Tag, Kontakt Petra Müller.
Telefon & Fax (040) 49 35 91
Web www.spessarthaus.de

► Wildnislodge in Kanada zu verkaufen

Einmalige Anlage für Naturfreunde am malerischen Tagish Lake (Yukon). Rundholz-

Hauptlodge mit vier Gästehütten. Verhandlungspreis: Euro 430.000.

E-Mail twlodge@hughes.net

Web www.tagishwildernesslodge.com

► Pächter/Pächterin gesucht

Die NaturFreunde-Ortsgruppe Annweiler e.V. sucht zum 1.1.2010 einen Pächter/ eine Pächterin für das Naturfreundehaus Annweiler am Trifels (K 25) im Süden von Rheinland-Pfalz (www.naturfreunde-annweiler.de). Das Naturfreundehaus ist ein schon seit mehr als 50 Jahren bekanntes und gut frequentiertes Ausflugs- und Wanderlokal und ganzjährig geöffnet. Innen bietet es 60 Sitzplätze, 120 Personen finden zusätzlich auf der überdachten Terrasse Platz. Ein in sich abgeschlossener Nebenraum mit ca. 20 Sitzplätzen kann zudem als Raucherraum genutzt werden. Das Naturfreundehaus hat 22 Betten in 7 2-, 3- und 4-Bettzimmern, Duschen und Toiletten sind auf den Etagen vorhanden. Die Gasträume sind hell und schön möbliert und die Küche ist modern und funktionsgerecht eingerichtet. Ein Wohnhaus für den Pächter ist vorhanden. Interessenten wenden sich bitte bis zum 30.10.2009 mit aussagekräftiger Bewerbung an: Herrn Werner Matt
Vorstand NaturFreunde Annweiler
Viktor von Scheffelstraße 18
76855 Annweiler am Trifels
Telefon (06203) 140 85
E-Mail naturfreunde@naturfreunde-annweiler.de

► WANDERN IN PORTUGAL

MADEIRA & AZOREN, Geführte & Individuelle Touren u.a. der Jakobsweg von Porto nach Santiago. Charmante Landhäuser & Ferienwohnungen. SAMPA PORTUGAL in Münster.
Telefon (0251) 379 46 04
Web www.sampa-portugal.de



INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDiN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile (max. 27 Anschläge) kosten 26,- € plus MwSt., weitere 27 Anschläge je 2,50 €. Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den
NaturFreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de



Leserbriefe

NATURFREUNDIN

Die NATURFREUNDIN hat in letzter Zeit stark an Profil gewonnen. Besonders die letzte Ausgabe mit den Umweltthemen war mutig, deutlich und für viele Mitglieder aufschlussreich. Danke für die gute Redaktionsarbeit. Weiter so! ■

ROLF WELKER RHEINSTETTEN

Interessant wäre, in der NATURFREUNDIN mehr über Naturfreundehäuser in den Alpen zu erfahren, oder neue Erkenntnisse zu Sicherheit und Material im Bergsport zu thematisieren. Hier ist die Mitgliedszeitung wenig informativ, persönlich ist sie mir auch etwas zu politisch. Über sportliche Herausforderungen ließen sich mit der NATURFREUNDIN auch Jugendliche und junge Erwachsene besser ansprechen. Gerade diese jungen Leute sollte man doch wieder mehr mit der Natur verbinden. ■

GERTRUD EMBERGER RIMBACH

NATURFREUNDIN 4-2008

Die Lieder der NaturFreunde

Es hat mich sehr gefreut, dass die NATURFREUNDIN mehrmals die NaturFreunde-Lieder aufgegriffen hat, denn mit den Liedern verbinde ich die schönsten Erlebnisse: Wir wanderten mit dem Rucksack ins Gebirge, etliche hatten ihre Instrumente dabei und bei jeder Rast sangen wir die Lieder, mitten in der Natur - herrlich! In den Beiträgen wurden viele Noten abgedruckt - doch man muss die Lieder hören. Vielleicht könnten NaturFreunde Informationen über die ihnen bekannten erhältlichen Platten und CDs der Redaktion schicken und die NATURFREUNDIN einmal eine Übersicht veröffentlichen? ■

HANS WERNER FISCHER FRANKFURT

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
NATURFREUNDIN
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

NATURFREUNDIN 1-2009

Die Krise & die Chance

In der Bevölkerung wird es aufgrund der Finanzkrise, die eigentlich eine Systemkrise ist, ein Umdenken geben. Das ist auch eine Chance für die NaturFreunde, Wertvorstellungen wieder zurechtzurücken und unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Denn eigentlich brauchen wir die Abwrackprämien nicht für unsere Autos, sondern für die vielen überflüssigen Ideen unserer heutigen rastlosen Zeit, die unsere politischen Parteien anscheinend nicht mehr in den Griff bekommt. Menschen brauchen dann Vereine wie die NaturFreunde. Sie sollten aber auch wissen, dass es sie gibt.

Jetzt wären gute Zeiten, neue Marketing-Ideen zu entwickeln und neue Denkanstöße in die Ortsgruppen zu tragen. Denn ich stelle immer wieder fest, dass bei Wanderungen und Beherbergungsmöglichkeiten zum Beispiel die Jugendherbergen in aller Munde sind, die Naturfreundehäuser aber kaum. ■

MARIE-LUISE HITZHUBER
WORMS

Der einsame Held Georg Elser

Den Artikel über Georg Elser in der NATURFREUNDIN werde ich übersetzt in unser nächstes Mitteilungsblatt übernehmen. Da sich im September zum 70. Mal der Beginn des Zweiten Weltkrieges jährt, möchte ich den Artikel auch an regionale und überregionale englische Medien weitergeben. Denn zur erwarteten Fülle an Dokumentationen und Berichten möchte ich einen naturfreundlichen Beitrag beisteuern. ■

ERICH SCHMIDT
VIZEPRÄSIDENT DER NATURFREUNDE
GROSSBRITANNIEN

NATURFREUNDIN 2-2009

Kein Mensch braucht noch Atomstrom

Dass sich Bundesvorstand und Redaktion nun entschieden gegen die Nutzung der Atomenergie aussprechen und sich des Themas in voller Breite angenommen haben, freut mich außerordentlich. Die vielen entlarvten Lügen der Befürworter könnten leicht vermehrt werden. In meiner Zeit als Bundesumweltreferent war ich oft zu Diskussionen mit Menschen aus der Atomwirtschaft eingeladen. Was uns schon in den 70er Jahren aufgetischt wurde, war alles andere als glaubwürdig. Wenn man sie dann bei Unwahrheiten und Verdrehun-

gen von Tatsachen, bei falschen Zahlenangaben und schlichten Vereinfachungen erwischte, warfen sie uns Unwissenheit, zumindest aber unwissenschaftliches Denken vor. Als ich merkte, was es alles zu verbergen gab, wurde ich vom vorsichtigen Befürworter zum radikalen Gegner der Atomkraft. Wir NaturFreunde und andere Kritiker standen damals alleine, von politischer Seite war keine Unterstützung zu erwarten. Ich bin gespannt auf die weitere Diskussion. ■

HANS PETER SCHMITZ
BERGISCH GLADBACH

Einerseits wird die kommende Bundestagswahl darüber entscheiden, ob die Atomenergie verlängert wird oder nicht. Da stimme ich völlig zu. Andererseits sind die Alternativen, die Sie zur Atomenergie aufzeigen, nicht besonders gut überlegt. Mit Solaranlagen auf Wiesen und Feldern werden Wald und Natur weiter zurückgedrängt. Dieses Opfer brauchen wir nicht zu bringen. Fast die Hälfte des deutschen Strombedarfs könnte alleine von Solaranlagen auf Dächern und Fassaden geliefert werden. Und Windanlagen auf 10 Prozent der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Flächen können sogar deutlich mehr als den jetzigen Jahres-Strombedarf erzeugen. Wie wäre es mit einem Titelbild, auf dem sich moderne Windanlagen hoch über den Baumwipfeln oder über einem wogenden Weizenfeld drehen? Oder eine bayerische Kleinstadt, deren Dächer blau von Solaranlagen schimmern?

Mit dem begeisterten Beitrag über Solarstrom aus der Wüste schenken Sie Ihr Vertrauen den Falschen, den großen Stromkonzernen. Nur die können nämlich solche Großanlagen und das Superstromkabel durch das Mittelmeer und Italien und über die Alpen bis ins Ruhrgebiet verlegen. Die könnten das schon lange, tun es aber nicht. Die planen stattdessen 17 neue Kohlekraftwerke in Deutschland und baggern auf der Suche nach Braunkohle rücksichtslos Wälder, Felder und Dörfer weg. Schenken Sie Ihr Vertrauen lieber den deutschen Solar- und Windfreunden. Die erzeugen hierzulande schon jetzt mehr als 12 Prozent des deutschen Stroms und werden diesen Anteil um so schneller ausweiten, je lohnender die Einspeisevergütungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz bemessen werden. ■

WOLF VON FABECK
GESCHÄFTSFÜHRER IM SOLARENERGIE-
FÖRDERVEREIN DEUTSCHLAND

Nur die Hoffnung festgehalten

In der Ortsgruppe Offenbach am Main wurde dieses Lied schon über drei Generationen weitergereicht. Es war das Lieblingslied unseres langjährigen verdienten Vorsitzenden Willi Buckpesch, der schon während des Krieges den Liedtext symbolisch mit der Hoffnung auf die Überwindung des Naziregimes verstand. 1944 war er einige Wochen im KZ Dachau inhaftiert und berichtete, dass dieses Lied dort leise von Mitgefangenen gesungen wurde. Die zwei Strophen von Hoffmann von Fallersleben haben offenbar vielen nicht erreicht und so entstanden in den Ortsgruppen mehrere Versionen einer Dritten. Ich habe beim Musiksommer Üdersee von ei-

nem NaturFreund folgende Version übernommen:

In den Wäldern ist ein Singen,
Frühling wird es doch einmal.
In den Herzen ist ein Klingen,
Frühling wird es doch einmal.
Lasst verweh die alten Sorgen,
lasst verfliegen Gram und Qual -
Frühling, ... ■

KURT NAGEL
OFFENBACH AM MAIN

Gut leben statt viel haben

Die Grafik im Artikel, aus der hervorgeht, dass sich das Brutto-Inlandsprodukt (BIP) seit 1973 um 60 Prozent erhöht, die Lebenszufriedenheit aber gleichzeitig um 10 Prozent verringert hat, sollte nachdenklich machen. Selbst wenn man in Rechnung stellt, dass unser BIP nur bedingt als Maßstab taugt und man „Zufriedenheit“ nicht objektiv messen kann, wirft das Ergebnis doch die Frage auf, warum wir uns eigentlich fast 40 Jahre lang angestrengt haben, wenn wir dadurch auf einem so entscheidenden Gebiet keinen Meter vorangekommen, sondern sogar noch zurückgefallen sind.

Ob sich daran allerdings etwas ändern würde, wenn bestimmte „Verhaltensweisen und Produkte untersagt“ würden, halte ich für zweifelhaft. Und wenn man, wie gefordert, das künftige Wirtschaftswachstum weltweit unterbindet, aber das Bevölkerungswachstum nicht auch stoppen kann, muss doch nach Adam Riese der dann gleich bleibende Wohlstand auf immer mehr Leute verteilt werden, wodurch der Einzelne ständig weniger erhalten würde. Das aber wird Vielen nicht gefallen. Zumal die Kurve zeigt, dass nicht erst vom aktuellen Minus-Wachstum die deutlichen Einbußen in der Zufriedenheit ausgehen. Dazu genügt schon kleine Wachstumsdelten. Somit würde auch der Umkehrschluss „Weil 60 Prozent BIP-Wachstum unsere Zufriedenheit um 10 Prozent gesenkt haben, werden umgekehrt 10 Prozent BIP-Rückgang die Zufriedenheit um 60 Prozent steigern“ nicht funktionieren. Wir werden uns deshalb zur „Zufriedenheits-Offensive“ noch etwas mehr einfallen lassen müssen, als nur aufs BIP zu setzen. Den Weg dorthin müssten wir, statt mit Verboten, freiwillig gehen wollen - und dazu weiter auf Überzeugungsarbeit setzen. Die bisherigen, wenn auch nur kleinen Ergebnisse machen Mut dazu. ■

WALTER LUTZ NÜRNBERG

Kräutersalben selbst herstellen

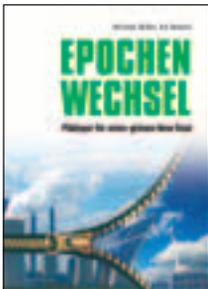
Der Kräutersalben-Artikel interessierte mich sehr. Ich finde es toll, dass NaturFreund Peter Rufinatscha so ein Geheimnis preisgibt und werde es gern einmal selbst ausprobieren. ■

ROSEMARIE ANGERMANN BERLIN



MEDIEN

Die Welt am Wendepunkt



Der Flügel-schlag eines Schmetterlings kann einen Wirbelsturm auslösen - und ein paar marode Häuslebauer-Kredite in den USA eine globale Finanz- und Wirt-

schaftskrise? Ganz so einfach war es wohl nicht, aber was genau ist schief gegangen? Und: Was soll in Zukunft anders laufen? Die beiden NaturFreunde Michael Müller (Bundesvorsitzender) und Kai Niebert (Bundesjugendleiter) bieten eine verständliche Analyse der aktuellen Krise und für die Zukunft die glaubwürdige Vision einer nachhaltigen Gesellschaft. Dabei zeigen sie nachvollziehbar, warum wir genau jetzt an einem Wendepunkt stehen. Läuten wir das ökologische Jahrhundert ein - mit Innovationen und Investitionen für erneuerbare Energien, mit einer Effizienzrevolution und einer kulturellen Neuorientierung, die viel weiter geht, als nur technische Neuerungen zu schaffen!

Die beiden NaturFreunde fordern nicht nur einen grünen New Deal, sie liefern mit alltagsnahen Beispielen auch die Handlungsanleitung dazu. ■ ANSGAR DRÜCKER

i Michael Müller, Kai Niebert: Epochenwechsel - Plädoyer für einen grünen New Deal; 256 Seiten, broschiert; Oekom Verlag, München, 2009; ISBN 9783865811752; Preis 19,90 Euro.

Ossip K. Flechthaim



Ein gefragter Referent auch bei den NaturFreunden war der Politikwissenschaftler, Jurist, Historiker und Mitbegründer der Futurologie Ossip K. Flechthaim

(1909-1998). Als kritischer Sozialist befasste er sich mit grundsätzlichen Problemen des 20. und 21. Jahrhunderts: Krieg und Frieden, Demokratie und Diktatur, Faschismus

und Antifaschismus sowie Kapitalismus und Kommunismus. Flechthaim schloss sich in seinem Leben drei Parteien an: Mit 18 Jahren besaß er das Mitgliedsbuch der KPD, das er nach sechs Jahren wegen ihres stalinistischen Kurses wieder zurückgab; 1962 verließ er die SPD, der er zehn Jahre angehört hatte; 1980 wurde er in Berlin als emeritierter Professor Mitbegründer der Alternativen Liste, die später Teil der grünen Partei wurde.

Flechthaim gehörte zu jenen Hochschullehrern, die bei der Studentenbewegung hohes Ansehen genossen. Er plädierte für einen „humanen Sozialismus“ und legte schon früh den Finger auf die negativen ökologischen Folgen der modernen Industriegesellschaft. 1967 gehörte er mit Hans Magnus Enzensberger zu den Gründungsmitgliedern des „Republikanischen Clubs“ in Berlin, der sich für radikaldemokratische Reformen engagierte.

Der Autor Mario Keßler zeichnet für politisch und historisch interessierte Leser den Lebensweg sowie das Denken und Handeln des Forschers und Universitätslehrers Flechthaim nach. Ihm gelang mit dieser chronologisch angelegten Lebensbeschreibung eine vorbildliche Kombination aus biografischer Darstellung und kritischer Werkanalyse. ■ MICHAEL BENZ

i Mario Keßler: Ossip K. Flechthaim - Politischer Wissenschaftler und Zukunftsdenkler (1909-1998); 294 Seiten, gebunden; Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien, 2007; ISBN 9783412142063; Preis 39,90 Euro.

Auf der Suche nach Peter Pan



Ende der 1920er Jahre zieht sich der englische Schriftsteller mit serbischen Wurzeln Melvin Woodworth in die verschneite Wildnis der Schweizer Berge zurück.

Er gibt vor, einen neuen Roman schreiben zu wollen. Doch in Wirklichkeit will er dem Schicksal seines Bruders nachgehen, der in dem kleinen wallisischen Dorf Ardolaz ums Leben gekommen ist. Er findet heraus, dass dieser ein Geldfälscher war. Dann überschlagen sich die Ereignisse: Seine Suche nach der Wahrheit wird ein Wettlauf gegen die Zeit, denn der Glet-

scher oberhalb des Dorfes droht abzurutschen und das Dorf zu vernichten.

Diese spannende Abenteuer-Geschichte von Cosey, der mit bürgerlichem Namen Bernard Cosandey heißt, ist kein üblicher Roman, sondern ein preisgekröntes Comic. Cosey arbeitet an einer Geschichte diesen Umfangs etwa zwei Jahre. Denn mehr noch als um das Abenteuer geht es ihm um Kultur und Natur im Gebirge, die er beeindruckend zeichnen kann: die charakteristischen Holzchalets, die Maiensässe, die Raclette-Feste oder die im Boden und an Felshängen verlaufenden Bewässerungskanäle, die im Sommer die austrocknenden Weiden mit dem Wasser der Bergbäche versorgen. Und es geht um einen Helden, der auf einer Reise zu sich selbst ist. Unbedingt selbst lesen und ansehen. ■ JOACHIM KOCH

i Cosey: Auf der Suche nach Peter Pan; 152 Seiten, farbiges Comic, gebunden; Cross Cult Verlag, Ludwigsburg, 2009; ISBN 9783941248335; Preis 26 Euro.

Bärenstarke Kinderkost



Mit vielen schlaun Marketingtricks wird Eltern von der Lebensmittelindustrie vermittelt, ihre Kinder benötigten spezielle Lebensmittel für ein gesundes Le-

ben, in den meisten Fällen: teurere. Und diese Kampagnen sind tatsächlich oft erfolgreich, denn moderne Eltern wollen natürlich nur das Beste für ihre Kinder, Zeit zum Nachdenken oder Kochen haben sie aber selten. Und so wird zwischen Tür und Angel den Produktinformationen der Hersteller vertraut.

Schnell und vollwertig kann aber auch einfach und günstig bedeuten, wissen die Ernährungsberater in den Verbraucherzentralen. Sie haben das Buch „Bärenstarke Kinderkost“ für die vollwertige Ernährung von Zwei- bis Vierzehnjährigen konzipiert. Die darin enthaltenen 100 leckeren Rezepte vom Frühstück bis zum Abendessen lassen sich garantiert kinderleicht zubereiten: Sie wurden mithilfe kleiner Köche gekocht und getestet. Und der Ratgeber enthält auch viel Wissenswertes über gesunde Ernährung für Kinder. Doch das müssten Eltern natürlich erst mal lesen ... ■ SL

i Verbraucherzentralen (Herausgeber): Bärenstarke Kinderkost - Einfach, schnell und lecker (mit 100 kinderleichten Rezepten); 240 Seiten, broschiert. 2009, 11. überarbeitete Auflage; ISBN 9783940580139; Preis 9,90 Euro.

Impressum

NATURFREUNDIN · 61. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde Deutschlands

Redaktion Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.

Redaktion NATURFREUNDIN
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de

www.naturfreundin.naturfreunde.de
Verlag Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de
Mediadaten: www.naturfreunde-verlag.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de

Jahresabonnement 20 €

Gestaltung & Satz PACIFICO GRAFIK
Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de

Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service,
Esslingen; gedruckt auf
70 g/qm RecyPrint aus
100% Altpapier



Nächster Redaktionschluss 16.10.2009
Ercheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Regionalausgaben der Landesverbände
Baden und Württemberg, Bayern, Berlin,
Brandenburg, Hessen, NRW, Regionalverband Nord, Saarland, Rheinland-Pfalz, Bezirk München und der Ortsgruppen
Frankenthal, Hannover, Karlsruhe, Mannheim sind regelmäßig beigefügt.
Druckauflage 60.000

Bildnachweis Titelbild: Buchcover „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt“, Fritz Endres, 1950 (BC); S. Hermann Eberhardt/pixelio.de, Sigrd Kuhlwein; S. 3: BC, Sebastian Suk (SEB), Tineke Jansen (TJ), Reinhard Wagner; S. 4-5: NF-Archiv; S. 6+7: NF-Archiv, www.chrismon.de; S. 8+9: Kristiane Suk & Günter Scharnagl; S. 10: Jochen Haushälter; S. 11: Stefan Karaskiewicz; S.12: Bund der Steuerzahler Deutschland e.V.; S. 13: manni66/pixelio.de (MA); S. 14: Ludwig Lernbecher, Ernst Rose/pixelio.de; S. 15: SEB, NF-Archiv, www.ausgestrahlt.de; S. 16: Klaus Reuster (KR), Günter Scharnagl; S. 17: TJ, Klaus Rübensal; S. 18: Projektbüro Hermannshöhen/Fotograf: Michael Münch (PHMM), NF-Archiv, www.publipress.de; S. 19: Gemeinde Altenbeken, PHMM, Sonja Glöckner; S. 20: Susanne Hildebrandt, Klaus Dingeldein; S. 21: Jörg Stuhlmüller; S. 22: Burkhard Wolff (BW), Dietmar Meinert/pixelio.de; S. 23: NFI-Archiv; S. 24: Archiv Willi Rieger; S. 25: Christliches Umweltseminar Rötha, Gunter Rieß; S. 26: BW; S. 26+27: Domino/pixelio.de.; S. 27: KR; S. 28: Samuel Lehmborg, RW, Bertold Schmidt; S. 29: MA; S. 30: NF-Archiv; S. 31: NF-Archiv; S. 32: NFH Feldberg, BW.



Anzeige



UNSERE HÄUSER

L 40

Naturfreundehaus Feldberg: Aktive Erholung im Schnee

Knapp unter dem höchsten Gipfel (1.498 m) des Schwarzwaldes steht in schneesicherer Lage und mitten im Naturschutzgebiet das Naturfreundehaus Feldberg.

Das 1923 im regionalen Stil erbaute Schwarzwaldhaus ist heute eine renovierte und ausgebauta Berghütte für Wanderer, Familien, Schulklassen und Tagungen. Loipen und Winterwanderwege beginnen beim Naturfreundehaus, regelmäßig finden neben Ski- und Schneeschuhlehrgängen auch Lawinenkurse statt.

Das ganzjährig geöffnete Naturfreundehaus mit seinen 15 Zimmer (2-6 Betten) mit Waschbecken und Etagedusche/-WC wird bewirtschaftet, kann aber auch von Selbstversorgern gebucht werden. In der gemütlichen Gaststube bieten wir Ihnen regionale, biologische und fair gehandelte Speisen und Getränke.

Kostenlose Teilnahme für Hausgäste an geführten Wanderungen, Langlauf- und Schneeschuhtouren im Feldberggebiet
Termin 8.-15.1.2010 (ganze Woche), 8.-10.1.2010 (Wochenende)
Termin 31.1.-7.2.2010 (ganze Woche), 5.-7.2.2010 (Wochenende)

Unser Angebot für Wochen- und Wochenendaufenthalte
Leistungen 7/2 x Ü/HP, für unsere Hausgäste ist eine kostenlose Teilnahme an unseren Winterwanderwochen/-angeboten möglich
Kosten Erwachsene 240 €/Jugendliche 220 € (ganze Woche)
Erwachsene 80 €/Jugendliche 70 € (Wochenende)
Reservierungsschluss jeweils 4 Wochen vor Termin



Naturfreundehaus Feldberg
Am Baldenweger Buck · 79868 Feldberg
(07676) 336 · www.naturfreundehaus-feldberg.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

Erwachsene	<input type="checkbox"/> 50,- €	Eintrittsjahr
Familie	<input type="checkbox"/> 75,- €	
Kinder/Jugendliche	<input type="checkbox"/> 25,- €	

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de